

Nach der 1. Halbserie vorn:

DYNAMO DRESDEN

Was brachte die erste Halbserie 1975/76, welche Tendenzen zeichnen sich ab? Dazu äußern sich auf unseren Mitteilseiten die Cheftrainer der 14 Oberligakollektive.



Wiederholt im Blickpunkt des Geschehens: Dresdens Torhüter Boden. Die weiteren Akteure von links: Weber, Löwe, Wätzlich.

Foto: Killig



DIENSTAG 17.10.1975

Am Ende wird abgerechnet. Ein Satz, der im sportlichen Metier geläufig, allbekannt ist. Wenn der DFV der DDR zum Jahreschluß bilanziert, die Bilanz auf der traditionellen erweiterten Präsidiumstagung in Leipzig geschieht, sind Jahresfrist und Zwischenbilanz eine untrennbare Einheit. Vor den Mitgliedern der Kommissionen, den Vertretern der Bezirksfachverbände, den Schiedsrichtern der Leistungsklasse und den Vorsitzenden der Oberligakomitee und gemeinsamen bei sich im Referat vom DFV-Generalsekretär Günter Schneider die breite Palette der politischen und sportlichen Entwicklung unseres Verbandes im Jahre 1975 an. Da wurde nichts ausgespart, Licht und Schatten bei den Auswahlmannschaften gehörten ebenso zur Thematik wie Probleme im Nachwuchsbereich, die Arbeit von Wissenschaft und Forschung, die Einschätzung der Wahlen in den Sektionen und Kreisfachverbänden bis hin zur allgemeinen Verbandsentwicklung.

„Mit dem Blick auf den IX. Parteitag der SED, auf den Olympischen Spiele in Montreal, auf das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugend-sporttage der DDR im Jahre 1977 sind neue anspruchsvolle Ziele und Auf-

Der Dialog ist vielseitig

gaben gestellt. Sie setzen vor allem ein höheres Maß an Beweislust, schöpferischer Arbeit vor. Nichts vollzieht sich im Selbstlauf, alles ist untrennbar mit unserem bewußten Handeln verbunden.“, führte Günter Schneider aus.

Die Arbeitsberatung, vermittelt den richtigen Eindruck, den der amtierende DFV-Präsident Kurt Rätz artikuliert: „Wir sind mit vielen im Dialog, wir müssen mit allen im Dialog sein.“ Um so mehr, als sich die 518 500 Mitglieder in 5 000 Sektionen unseres Verbandes 1976 mit einer Fülle interessanter Aufgaben zu beschäftigen haben, von denen sich hier genannt seien:

- die gesellschaftlichen Höhepunkte des kommenden Jahres - IX. Parteitag und 30. Jahrestag der Gründung der SED, der 100. Geburtstag Wilhelm Piecks - sind würdig vorzubereiten und zu begehen;
- verstärkte Bemühungen gelten dem Lehrlingsport, dem regelmäßigen Trainings- und Wettkampfbetrieb auf der Kreisebene;
- die sozialistische Erziehung und sportliche Ausbildung der Nachwuchskräfte in den Trainingszentren verlangen ein qualitativ hohes Niveau, ständige Anleitung und Kontrolle durch die KFA und BFA;
- die Qualität und Ausbildung der Übungsleiter ist zu erhöhen, um insbesondere in den Kreisen den Schulstoff stärker zu forcieren;
- der Erwerb des Sportabzeichens ist mehr als bisher in den Mittelpunkt der volkssportlichen Betätigung zu stellen.

Daß der Leistungsfluß, mit allen seinen Aspekten, die gewissenhafte, zielstrebige und kontinuierliche Vorbereitung der Nationalmannschaft auf die weiteren Olympia-Qualifikationsturniere im Mittelpunkt der Diskussion standen, war am vergangenen Freitag in Leipzig selbstverständlich. Kritisches wurde ausgesprochen, Selbstkritisches nicht gescheut. Es wird dem Wert und dem Ansehen des DFV der DDR nutzen, wenn er im offenen, vielseitigen Dialog bleibt.

G. S.

Lehrmaterial

Die Übungsleiter des Kreises Wismar, vornehmlich die im Nachwuchsbereich, haben seit einiger Zeit ein ausgezeichnetes Lehrmaterial in der Trainings-förderung in ihren Händen. Sportfreund Hans Lebnkecht, langjähriger Übungsleiter bei der TSG Wismar, hat ein Komplexprogramm, das mehr als 250 Übungsformen für die athletische, taktische und technische Ausbildung zusammengetragen. Diese lobenswerte Initiative strahlt auch über die Grenzen des Kreises hinaus aus. So wird beispielsweise auch schon in mehreren Gemeinschaften des Kreises Parchim (Bezirk Schwerin) danach gearbeitet.

Wlfrid Baumgart, Wismar

Zarentuin souverän

Die BSG Empor Zarentuin zog in der Staffel 2 der Kreisklasse Hagenow in der ersten Halbserie ganz souverän ihre Kreise. Mit acht Punkten Vorsprung sicherte sie sich vor der zweiten Mannschaft von Lok Hagenow die Herbstmeisterschaft. Sie kam dabei auf eine Ausbeute von 28: 0 Punkten und 72: 7 Toren.

Erwin Kullak, Zarentuin, Sektionsleiter der BSG Empor

Viermal Kotte

Ein Sonderlob gebührt

Allen Lesern und Mitarbeitern
FROHES FEST!

DAS

ZITAT

Aus dem Sportplan des DTSB der DDR für das Jahr 1976

dem Dresdner Dynamo-Stürmer Peter Kotte. Er hat bei 3: 0 und 1: 3 gegen Torpedo Moskau zwar keinen Treffer erzielt, war aber an allen vier Toren maßgeblich beteiligt. In Dresden sah die Torvorbereitung so aus: Kotte - Häfner - Riedel 1: 0, Kotte - Kreischer 2: 2; 0, Kotte - Heidler - Kreischer 3: 0; in Simferopol: Kotte - Riedel 1: 3. Das verdient hervorgehoben zu werden.

Wolfgang Richter, Marienberg

Gebangt

Dynamo Dresden gebührt unser Glückwunsch zum Einzug in das Viertelfinale des UEFA-Cups. Die Elbdiablen haben uns beim Rückspiel gegen Torpedo Moskau in Simferopol aber ganz schön bangen lassen. Offensichtlich hätten sie die Kampfkraft des Gegners unterschätzt und das 3: 0 aus dem ersten Treffen als zu sicheres Folster betrachtet. Hoffentlich war das eine Warnung!

Peter Hoffmann, Dessau

Glückwunsch

Als Fußballanhänger sollten wir auch in der fuwo unseren Handball-Nationalmannschaft der Frauen für ihre hervorragenden Leistungen und den Gewinn des Weltmeistertitels unseren herzlichsten Glückwunsch aussprechen.

Wolfgang Dahms, Neubrandenburg

Nicht unbedingt

Bei Freistoßen und Eckbällen müssen die Gegenspieler 9,15 m vom Ball entfernt sein. Muß das generell eingehalten oder kann im Interesse einer schnellen Spielfortsetzung darauf verzichtet werden?

Frank Moltke, Dresden

„Im Interesse einer schnellen Spielfortsetzung kann auf den Abstand von 9,15 m bei der Freistoßausführung verzichtet werden, sofern der oder die sich in Ballnähe befindlichen Gegenspieler keine in das Spiel eingreifende Bewegung erkennen lassen“, heißt es dazu im Regelbuch des DFV der DDR (Regel 13).

Pause bis 7. Februar

In der Oberliga und Liga herrscht Punktpause. Wann geht es weiter?

Günter Perschke, Cottbus

In der Oberliga am 7. Februar, in der Liga am 29. Februar.

Stadionordnung

Die Klubs und Gemeinschaften sind auch um ein besseres Niveau auf den Zuschauerrängen bemüht. Seit Dynamo Dresden eine Stadionordnung erlassen, die ganz zweifellos für eine bessere Atmosphäre auf den Rängen sorgen wird. Danach ist es beispielsweise nicht gestattet, Alkohol oder alkoholartige Getränke mit in das Stadion zu bringen und zu genießen. Unter Alkoholeinwirkung stehenden Personen wird der Zutritt zum Stadion nicht gestattet oder sie werden aus dem Stadion verwiesen. Alle Verstöße gegen die Stadionordnung können zu einschlägigen Sanktionen im Einzelfall führen. Der Jahreskarte, Ver-

sonders in den Betrieben, sozialistischen Produktionsgenossenschaften, der Landwirtschaft und den neuen Wohngebieten zu bilden.

Die Anzahl der Mitglieder in den Sportgemeinschaften des DTSB der DDR ist um 80 000 den 26 Jahren zu erhöhen. Dabei ist die Anzahl der Erwachsenen um 37 000 auf 1 487 000 und die Anzahl der Jugendlichen um 12 000 auf 426 000 zu vergrößern.

In allen Sektionen sind die Qualität des Sporttreibens, die Intensität und die Effektivität des Übens und Trainierens zu erhöhen.

wels aus dem Stadion ohne Entschädigung oder zeitlich begrenzte Sperre für das Betreten des Stadions gehindert werden. W. Polke, Dresden

Prompte Hilfe

Hiermit möchte ich Ihnen nur mitteilen, daß ich auf den „Hilferuf“ in der fuwo Nr. 49 dem Sportfreund Steffen Runkl das gewünschte Programm vom Oberliga-Punktspiel FC Hansa Rostock-1. FC Lok Leipzig am 14. Mai 1975 zugeschickt habe.

Wolfgang Schneider, Leipzig
Dankeschön.

Tausche Programme

Ich sammle Fußballprogramme. Wer hat das gleiche Hobby und tauscht gern mit mir tauschen? Uwe Wehmann, 8101 Pappritz-Dresden, Freundschaftsring 6

Die besondere FRAGE

Ein Ligavertreter im Halbfinale

Erreichte sich einmal eine Ligamannschaft das Halbfinale im FGD-B Pokal?

Klaus Gärtner, Bitterfeld

Ja, der 1. FC Lok Leipzig im Wettbewerb 1969/70. Am Ende der Saison 1968/69 aus der Oberliga abgestiegen, schalteten die Messiasstädter im Pokal Wisma-Pirna-Copitz (2: 0), Chemie Riesa (4: 1), Energie Cottbus (5: 0), Dynamo Dresden (2: 1), den FC Hansa Rostock (2: 1), aus und drangen bis ins Finale vor, in dem sie dem FC Vorwärts Frankfurt/DDR unterlegen waren. Folgende Mannschaften haben sich in den letzten zehn Jahren für das FGD-B-Pokalhalbfinale qualifiziert: 1965/1966: Chemie Leipzig, Zwickau, Stendal, FC Hansa; 1966/67: Zwickau, HFC Chemie, FC Hansa, FC Vorwärts; 1967/68: Jena, 1. FC Lok, 1. FC Union, FC Vorwärts; 1968/69: FC Lok, FC Vorwärts, BFC Dynamo, Magdeburg; 1969/1970: 1. FC Lok, FC Hansa, FC Lok, FC Vorwärts; 1970/71: Magdeburg, Dresden, BFC Dynamo, Jena; 1971/72: Dresden, Zwickau, Jena, FC Lok; 1972/73: Magdeburg, BFC Dynamo, 1. FC Lok, BFC Dynamo; 1973/74: BFC Dynamo, Dresden, Jena, Cottbus; 1974/75: Dresden, Jena, Zwickau, Ave.

13. SPIELTAG



Terletzki vom BFC Dynamo (Hintergrund in dunkler Kleidung) setzte den Schlußpunkt unter den 1:0-Auswärtssieg bei Sachsenring Zwickau. Croy ist erneut mächti.

Fakten und Zahlen

- 66 000 Zuschauer sahen die sieben Begegnungen am letzten Spieltag der 1. Halbserie (8 828 im Durchschnitt pro Spiel). Die Gesamtzuschauerzahl erhöhte sich damit auf 1 200 256 (14 288 Z pro Spiel). Das sind 278 900 Besucher mehr als im Vorjahr.
- 25 Tore (3,7 Z) erhöhten die Gesamtausbeute auf 303 (3,25 Z). Das sind genau 30 Treffer mehr als zum gleichen Zeitraum der Vorjahresserie.
- Fünf Spieler kamen am Sonnabend erstmals in dieser Saison zu Torschützenehren: Andrich (FCV/er 5, seiner Mannschaft), Hoffarth und Fritz (beide FC Rot-Weiß) 5, und 10.) sowie Hauptmann und Haabe (beide Stal/entfalls der 3. und 10.). 122 Spieler trugen sich bislang in die Torschützenliste ein.
- Acht Akteure wurden von den Unparteiischen verwahrt. Es waren Lippmann (Stahl), Lischke (Chemie), Gröbner und Fritsche (beide 1. FC Lok), Hölzer (Dynamo), Krauszig und Andrich (beide FC Vorwärts) sowie Henschel (Sachsenring).
- Für Lippmann, Fritsche und Krauszig war es jeweils die dritte gelbe Karte, so daß sie am 7. Februar gegen den 1. FCM, Chemie Leipzig und den BFC Dynamo zum Zuschauer verurteilt sind.
- Drei Spieler erhielten am Sonnabend ihre erste Punktabwertung: Hellat und Jahn (beide BFC Dynamo/er 14. und 15. im Aufsteig) sowie R. Pletsch (Energie 20). Damit kamen bisher 252 Akteure in allen Kollektiven zum Einsatz.
- 19 aktive wurden bisher in der Rubrik „Spieler des Tages“ besonders hervorgehoben.
- 45 Heimspiele, 24 Unentschieden und 26 Niederlagen (insgesamt 10 Punkte für die Gäste) registrierten wir im Vorjahr: 49 – 17 (55 Punkte für die reisenden Mannschaften).
- 153 Verwarnungen sprachen die Schiedsrichter insgesamt gegen 104 Spieler aus.

Erinnern wir uns: Vor zwölf Monaten lagen nach der 13. Runde Herbstmeister FC Carl Zeiss Jena und der 1. FC Magdeburg mit sechs und fünf Punkten Vorsprung vor dem übrigen Feld. Die Saison '74 wurde im Titelkampf ausschließlich zu einem zweiseitigen Duell. Andere hatten damit nichts zu tun. Völlig anders bietet sich das Bild heute, zum Abschluß der Herbstserie 75/76, dar: Hinter Dynamo Dresden und dem 1. FC Lok Leipzig liegen mit dem HFC Chemie, Titelverteidiger 1. FC Magdeburg, Vizemeister FC Carl Zeiss Jena und dem BFC Dynamo gleich vier Mannschaften auf der Lauer, jenseitig des Spitzenduos konsequent zu nutzen. Der Titelkampf ist offener, erst recht dank des 2:0 der Fritsch-Elf im Leipziger Bruno-Plache-Stadion. Über Wert oder relative Bedeutung der inoffiziellen Herbstmeisterschaft Dynamo Dresdens (herzlichen Glückwunsch) braucht hier nicht gestritten zu werden. Daß die Elfblozener dies in Leipzig gegen den Tabellenführer schafften, unterstreich hier derzeit dominierende Rolle jedoch nachdrücklich. Lediglich dem HFC Chemie (2:4) unterlag Dresden, Magdeburg (2:2) und Jena (1:1) erlitten vor den Verfolgern noch Punktentlagen, während der BFC Dynamo hoch mit 5:1 gesiegt wurde.

Eine kurze Meisterschaftspause – schon am 5. Februar 1976 beginnt die 2. Halbserie – zwingt zu intensiver und effektiver Vorbereitung. Magdeburg und Jena wissen ebenso um ihre Leistungsrückstände zur Spitze wie die beiden Tabellenletzteten um die Gefahr, ohne sichtbare Niveauanreicherungen wieder zweitklassig zu werden. Und es wäre das Schlechteste nicht, blieben Stahl Riesa, der FC Rot-Weiß Erfurt und Wismut Aus ihrem Aufwärtsweg treu, fänden Sachsenring Zwickau, der FC Vorwärts Frankfurt (O.) und vor allem der FCCK aus der Stagnation heraus.

Von August bis Dezember sahen wir besseren Punktspiel-Fußball als im Vorjahr. Kein Grund, ihn insgesamt nicht noch stärker zu kultivieren.

- Sachsenring Zwickau–BFC Dynamo 0:5 (0:2)
- FC Rot-Weiß Erfurt–Energie Cottbus 5:0 (0:0)
- 1. FC Lok Leipzig–Dynamo Dresden 0:2 (0:0)
- Stahl Riesa–Chemie Leipzig 7:1 (5:0)
- FC C. Z. Jena–1. FC Magdeburg 1:1 (1:1)
- HFC Chemie–Wismut Aus 1:1 (1:0)
- FCCK–FC Vorwärts Frankfurt (O.) 0:1 (0:1)

fuwu-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Z.
1. Dörner (Dynamo)	96	12	80
2. Hähner (Dynamo)	90	13	6,7
3. Hähner (FC Chemie)	87	13	6,7
4. Weber (Dynamo)	85	13	6,5
5. Hauptmann (Stahl)	85	13	6,5
6. Riedel (Dynamo)	82	13	6,3
7. Zapf (1. FCM)	82	13	6,3
8. Andrich (FC Carl Zeiss)	82	13	6,3
9. Croy (Sachsenring)	80	12	6,6
10. Hauptmann (Dynamo)	80	12	6,6
11. Schutenberg (BFC)	80	13	6,1
12. Kreschke (Dynamo)	79	13	6,1
13. Hoffmann (FCV)	78	13	6,0
14. Gröbner (1. FC Lok)	77	13	5,9
15. Henschel (HFC Chemie)	77	13	5,9
16. Moldt (1. FC Lok)	77	13	5,9
17. Segger (FC Vorwärts)	77	13	5,9
18. Grapenbich (FC Zeiss)	76	13	5,8
19. Vogel (FC Carl Zeiss)	76	13	5,8
20. Stötzer (Chemie)	76	13	5,8

Die besten Torschützen

	Tore	Spieler
1. Kreschke (Dynamo) +2	14	13
2. Vogel (FC C. Z. Jena)	11	13
3. Störich (1. FCM)	9	10
4. Runge (Stahl) +2	9	13
5. Vogel (HFC) +1	8	13
6. Aiedinger (HFC) +2	7	12 +2
7. Peter (HFC)	7	13
8. Erler (Wismut)	7	13
9. Sachse (Dynamo)	6	10
10. H. Wehlhapp (HWE) +1	6	11
11. Löwe (1. FC Lok)	6	13
12. Terletzki (BFC) +1	6	13
13. Schunhagen (FC BWE)	6	13
14. Frenzel (1. FC Lok)	5	12
15. Hoffmann (1. FCM)	5	12
16. Sparwasser (1. FCM)	5	13
17. Ness (BFC) +2	5	13
18. Sparwasser (FC C. Z. Jena)	5	13
19. Conrad (FCV)	5	13
20. Grebisch (Energie)	5	13



● In der fuwu-Punktwertung auf Platz 1: Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden).



● Mit 14 Toren erfolgreichster Schütze: Hans-Jürgen Kreschke (Dynamo Dresden) – Mitte.



● Sicherste am letzten Spieltag den ersten FCV-Auswärtssieg beim FCCK: Frieder Andrich.

	Heimspiele					Auswärtsspiele													
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore									
1. Dynamo Dresden (2)	13	9	3	1	37:14	7	6	—	1	25:7	14:0								
2. 1. FC Lok Leipzig (1)	13	9	2	2	29:10	6	4	1	1	9:4	9:5								
3. Hallescher FC Chemie (3)	13	7	4	2	25:15	6	4	1	1	13:5	9:5								
4. 1. FC Magdeburg (M) (4)	13	6	5	2	31:16	7	5	2	—	24:8	12:2								
5. Berliner FC Dynamo (6)	13	7	2	4	30:15	+15	17:9	7	5	2	20:4	12:2							
6. FC Carl Zeiss Jena (5)	13	6	4	3	25:15	+10	16:10	6	3	3	—	15:4	9:3						
7. Stahl Riesa (7)	13	5	4	4	21:21	—	14:12	6	4	2	—	15:4	10:2						
8. FC Rot-Weiß Erfurt (8)	13	4	4	5	29:21	+8	12:14	6	3	2	1	17:7	8:4						
9. Wismut Aus (10)	13	3	5	5	16:27	—11	11:15	7	3	3	1	11:8	9:5						
10. Sachsenring Zwickau (P) (9)	13	2	6	5	11:21	—10	10:16	6	2	2	6	10	6:6						
11. FC Vorwärts Frankfurt/O. (12)	13	4	2	7	19:32	—13	10:16	6	3	1	2	12:12	7:5						
12. FC Karl-Marx-Stadt (11)	13	3	2	8	13:28	—15	8:18	7	1	5	5:13	3:11	6:6						
13. Energie Cottbus (N) (13)	13	1	3	9	16:33	—17	5:21	7	—	3	4	10:15	3:11	6	1	—	5	6:18	2:10
14. Chemie Leipzig (N) (14)	13	1	2	10	10:35	—25	4:22	7	1	1	5	7:13	3:11	6	1	—	5	3:22	1:11

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Glückwunsch für Dynamo Dresden!



Strahlende Gesichter bei Dynamo Dresden – die erste Halbserie wurde mit einem Sieg beim 1.FCL und dem Gewinn der inoffiziellen Halbzeitmeisterschaft beendet. Stehend von links: Schmuck, Kreische, Schade, Weber, Dörner, Richter, Ganzera, Kniend von links: Riedel, Boden, Häfner, Kotte, M. Müller. Foto: Killian

Konsequenz und taktische Reife entschieden für den Halbzeitmeister

Von Klaus Schlegel

1. FC Lok Leipzig	0
Dynamo Dresden	2 (0)
1. FCL (blau-weiß): Friese (5), Hammer (0), Sekora (0), Gröbner (0), Fritsche (3), Altmann (5), Moldt (0), Frenzel (3), Roth (0), ab 41. Schubert (2), Löwe (0), Lisiewicz (2) – (im 1-2-2-2); Trainer: Scherbaum	
Dynamo (schwarz-gelb): Boden (7), Dörner (6), Weber (3), Schmuck (3), Wätzlich (6), ab 71. M. Müller (4), Häfner (0), Kreische (5), Schade (6), Riedel (0), Kotte (0), Richter (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch	
Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Di Carlo (Burgstädt), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 26 000; Torfolge: 9 : 1, 0 : 2 Kreische (97. Min., Foulschwarz), Torhülsen: 10 : 12 (0 : 0); vermeldete Freistöße: 13 : 24 (7 : 14); Eckbälle: 9 : 7 (3 : 4); Verwarnungen: Gröbner, Fritsche, Häfner (alle wegen Foulspiels).	

Es klang wie ein Stoßfeuer: „Was nutzen Feldvorteile, wenn sie nicht zu Toren führen?“ Angesichts des 0 : 2 beantwortete sich Werner Friese Frage von allein, daß der Lok-Schlusmann zudem noch einen Rekord verlor, nach genau 555 Punktspielminuten wieder einmal hinter sich greifen mußte, mißfiel ihm sicherlich ebenso. „Doch diese Niederlage wirt uns nicht um“, blickte er optimistisch voraus.

Nun, dazu besteht auch keinerlei Grund. Lok wies in diesem Schlagerspiel ohne Zweifel Verbesserungen nach. Wenn sie schließlich nicht zur Geltung kamen, dann darf man die enorm starke Gegenwirkung nicht außer acht lassen. Dynamo ist derzeit unsere taktisch reifste Mannschaft, verliert auch im stärksten Angriffsdruck nie die Übersicht, vermag, das bestimmender Persönlichkeiten, kollektive Handlungen durch individuelle Taten in Abwehr (Dörner) und Angriff (Kreische) konsequent zu nutzen und umzusetzen.

„In einem wirklichen Spitzenspiel“ urteilte DFV-Generalsekretär Günter Schneider, „ließ Lok zu lange den unbedingten Drang zum Tor vermissen.“ Tatsächlich sahen die 26 000 einige Delikatessen, für die vor allem Gröbner, Frenzel, Dörner und Riedel sorgten, tatsächlich auch hatte Lok zunächst klare Vorteile. Frenzels Raffinesse (doch mangelnde Konsequenz im Nutzen der Chancen – 12., 28.), Moldts Eleganz (allerdings nur eine Halbzeit lang stark), Altmanns Wucht und Roths Übersicht (er engte Häfners Kreise weitgehend ein) sortierten in der vorbereitenden Zone für ein klares Übergewicht, weil zunächst Schade in Kreische und Häfner keine gleichwertigen Partner fand. Zu Frenzels Möglichkeiten

kamen noch Gröbners Kopfball (4) und Sekoras Volleyschuß (40), den Boden sicher parierte. „Diese ungenutzten Chancen richten sich später bitter“, gestand Routinier Henning Frenzel unumwunden ein.

Die Dynamo-Elf nutzte dieses Glück des Tüchtigen auf ihre Weise. Wätzlich und Weber entschärften die Lok-Spitzen Löwe und Lisiewicz völlig; Schmuck, Schade, Häfner und Kreische stellten sich dann besser auf die nachdrängenden Frenzel, Moldt, Roth und Altmann ein; Riedel und Richter beschäftigten die um eine offensive Ausstrahlung bemühten Fritsche (aber mehr Beherrschung, bitte!) und Sekora zunehmend in deren Hälfte, und nur wenn Gröbner sowie Hammer vorstießen, taten sich Lücken auf, die Dörner sofort schloß. „Wir wollten unbedingt Halbzeitmeister werden“, meinte der Dynamo-Kapitän. Und diesen Vorsatz verwirklichtete die Dresdener mit bemerkenswerter Konsequenz, durch die Risikolosigkeit in der Abwehr und Risikobereitschaft in Mittelfeld und Angriff in bessere Relationen als auf der Gegenseite gesetzt wurden.

Nach Frenzels vergebenem Strafstoß (75.) – „Ich spekulierte richtig“, meinte Boden, „hätte auch ein wenig Glück, daß ich parieren konnte!“ –, setzte Lok noch einmal alles auf die Karte, bewies kämpferisches Aufgeben, ließ jedoch den kühlen Kopf und die ordnende Hand vermissen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck leitete über siebzig Minuten lang in beeindruckendem Stil. Auch an der Aberkennung zweier Lok-Tore (erst hatte Moldt sich aufgestellt, dann zeigte Di Carlo eine Abseitsstellung an) gab es nichts zu deuteln. Nach dem unmotiviert scheinenden Strafstoß – Altmann fielen ohne jeglichen gegnerischen Angriff – verlor Einbeck seine Linie.

Wie die Tore fielen:

0 : 1 Kreische (37.): Ein schneller Konter, muster-gültig ausgeführt und abgeschlossen. Kotte spielt den Ball zu Häfner. Dessen kurzem Dribbling im rechten Mittelfeld folgt ein präziser, öffnender Paß auf die linke Seite. Riedel umkurvt Sekora und zieht das Leder flach nach innen. Kreische stecht goldrichtig. „Ich hatte keinerlei Mißver“, sagte der Torjäger später, „brauchte nur die Innenseite hinzuhalten.“

0 : 2 Kreische (98.) – Foulschwarz! Wieder einmal befreit sich Dynamo geschickt aus der Abwehr. Kreische führt den Ball, spielt Richter an. Als der in den Strafraum eindringt, wird er von Schubert gefoult. Einbecks Entscheidung kommt prompt: Strafstoß. Kreische schilderte ihn so: „Das Spiel war entschieden, also konnte ich ganz ruhig bleiben. Friese kennt meine Ecke, überlegte mir mal. Mir ziele ich in die andere. Das gelang mir auch.“ Im linken oberen Eck schlug der Ball unharbut ein.



Oben: Boden reagiert bei dem von Frenzel geschossenen Foulschwarzstoß instinktiver und pariert den Ball. Darunter: Moldt kommt gegen Richter, der bereits gefanakt hat, einen Schritt zu spät. Fotos: Killian





Abseits! Löwes Tor kann nicht anerkannt werden. Im Hintergrund Schade, rechts Weber und Dörner
Foto: Kilian

Spitzenspiel – Spitzenniveau?

Der 1. FC Lok hat so seine Erfahrungen mit den Dresdnern. Nicht die besten, wohlgerneht. Seit 1970/71 (nach Dynamos und Loks Liga-Zwischenspielen) glückte in 10 Vergleichen nur ein einziger Sieg. Und auch der 11. Versuch endete ernterüchert für die Messelstädter, was das Resultat betrifft. „Auf die Qualität des Spiels bezogen, kann man das gleiche Urteil wohl nicht treffen“, sagte uns Wolfgang Prohl, einer aus der Schar der einstigen Rotation-Asse.

Womit wir beim Thema wären: Hielt das Spitzenspiel, was es verspricht? An Spannung, taktischer Raffinesse, Lauf- und Einsatzbereitschaft auf jeden Fall“, belagte Gerhard Prutzsch, Trainerkollege Walter Fritzschs und früher selbst Oberligaspieler Dynamos. „Man muß ja dabei immer im Auge haben, unter welchen Bedingungen gespielt wurde. Der harte, rutschige Boden stellte höchste Anforderungen. Unter diesen Umständen wurde gut gespielt und von der 1. bis zur 90. Minute Tempo gemacht.“

Keinen Widerspruch, sondern ein vorbehaltloses Ja zur

Klasse und Elan traten bei beiden zutage

obigen Frage hörten wir auch von Peter Nauert, dem Vorgänger von Werner Friese im Lok-Tor. „Beide Mannschaften haben hier nachdrücklich bewiesen, daß sie das Spiel lieben und bevorzugen. Auch schweregewichtige taktische Aspekte, die bei der Bedeutung leicht zu Kampf und Krampf hätten verführen können, taten dem Spiegedanken und dem wechselvollen Geschehen keinen Abbruch. Natürlich, bei trockenem Rasen wären Klasse und Elan beider Mannschaften sicherlich noch augenfälliger in Erscheinung getreten.“

Weitere Aktiva von einst – wie die Vorsitzenden Peter Giefner und Horst Rohne – waren nicht anderer Meinung. Und die Cheftrainer dazu? Walter Fritzsch sprach von „80 Prozent Ausschöpfung des Leistungsvermögens“ seiner eigenen Elf, lobte das konzentrierte, taktisch kluge Spiel seiner Elf und die Fortschrittlichkeit der Lok-Elf. „Diesmal hatte sie ein bißchen Pech im Abschluß. Wir zogen den Nutzen daraus, bis zur Pause nämlich spielte Leipzig überzeugend. Lok ist eine Spitzenniveauung ge-

worden, da kann jeder Junge Fußball spielen, und jetzt steckt auch der nötige Pfeffer dahinter.“ Horst Scherbaum hatte Einschränkungen vorrangig zur Chancenverwertung. „Zur Pause mußten wir führen, aber bei den beiden Großchancen Henning Friese spielte Petrus unglücklich mit. Jedenfalls, wir haben Dynamo, einer Mannschaft internationalen Formats, eine sehenswerte Partie geliefert.“

Auch wenn weder unter den 26.000 noch unter den Experten Enttäuschung ob der Spielqualität zu entdecken war, vielmehr Anerkennung gezollt wurde, kann man die Ausgangsfrage nicht vorbehaltlos bejahen. Gewiß, die Partie bot gute Oberligakost, der große Knüller wurde sie nicht. Das ließen die Gegebenheiten (Bodenverhältnisse) nicht zu. Manche taktische Vorsicht (angesichts auch der Bedeutung) resultierte daraus. Und am Ende einer schweren kräftezehrenden Halbserie waren bei einzelnen Leistungsschwankungen innerhalb der 90 Minuten und gar ein Abfall gegenüber der Bestform unschwer zu übersehen. „FRIEDEMANN

Jena besaß Chancen für zwei Siege

Von Günter Simon

FC Carl Zeiss Jena 1 (1)
1. FC Magdeburg 1 (3)

FC Carl Zeiss (Blau): Grapenthin (5), Kurbjuweit (6), Brauer (6), Weise (7), Wachter (4), Irmscher (6), Sengewald (6), Schluter (5), Seunig (5), Schröder (6), Vogel (3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

1. FCM (weiß): Dorendorf (6), Zapf (6), Sandrock (7), Decker (5), Raugust (5), Steinbach (7), Streich (4), Sparwasser (4), Hoffmann (5) – (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Kirshen (Frankfurt/O), Kulićko (Oberberg); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1: 6 Schröder (1), 1:1 Tyll (3), – Torsschüsse: 21: 11 (12: 8); verschuldete Freistöße: 12: 36 (6: 12); Eckkälle: 13: 3 (6: 2); Verwarnungen: Keine.

Die Vorzeichen standen auf Sturm. Für Meister wie Vizemeister des Vorjahres, denen zwischen 23. August und 20. Dezember 1975 schon viele Felle wegschwammen. Vor zwölf Monaten kämpften beide in Jena (3:1 für den Gastgeber) um die Spitze. Heuer um den Anschluss zu ihr. Gewinnen zu müssen, das war die Faust im Nacken, hier wie da. Mit dieser Aufgabe blieb über die volle Distanz aber allein der FC Carl Zeiss beschäftigt, während der Titelverteidiger doch mehr auf das Unentschieden aus war. „Magdeburg ist heute sicherlich zurechtstange als wir“, resümierte Zeiss-Trainer Bernd Stange nach dem Abpfiff. Ein wahres Wort.

Hans Meyer verzichtete auf den Einsatz von Stein („Zu risikvoll bei diesem hartgeroformem und glattem Boden zugleich“, so der Cheftrainer). Kurbjuweit gab dafür einen energischen Libero ab. Rückte er nach vorn auf, offenbarten sich seine Mängel in der Schußtechnik. Damit vermissen die Thüringer allerdings insgesamt keinen Staat zu machen. Sie schossen zwar viel, doch häufig zu unkonzentriert und ungenau. Dennoch, und hier bedingten sich Ursache und Wirkung: Jena erspielte sich gleich ein halbes Dutzend Chancen, die förmlich nach Toren riefen (Schluter, Vogel, Wachter, Sengewald, Schröder). Daraus konnte man normalerweise zwei Siege machen! Andererseits verblüffte es, wie Magdeburg durch die ungenügende Angriffswucht der Hausherren fast die gesamte Hälfte festgemauert wurde. Chance auf Chance folgte. Ein kurzes Auflockern des spielerischen Könnens nach dem Ausgleich, damit hatte es schon sein Bewenden.

Ein Kriterium erfolgreichen Spiels ist die überlegene Zweikampfstellung. Hier waren die Zeiss-Städter eindeutig im Vorteil. In den „Pärchen-Duellen“ vermochten sich nur der junge Sandrock und Steinbach gegen Vogel und Schluter gut aus der Affäre zu ziehen. Ansonsten dominierten die Jenaer leicht bis souverän. Gewiß, Pommerkes Fehlen (Knöchelverstauchung) die minderte sofort die präzise Zuspielquote auf die Angriffsfläche. Was andererseits kein Freibrief für spartanische Enthaltensamkeit zu sein brauchte, so von Streich und Sparwasser demonstriert. Weise zwang Sparwasser oft genug zum erfolglosen Nachsetzen. Gestartetstaggend Wachter (Glückwunsch zum 24.) geburtstägliche Streich auch höchstens zwei, drei anspruchsvolle Aktionen. blieb Hoffmann aus dem Auswahlspieler-Trio, der wenigstens noch an der Torvorbereitung zum Ausgleichstreffer beteiligt war. Stürmte Sandrock nach vorn, mußte Jena auf der Hut sein. Ansonsten viel Leerlauf beim Meister, viel Hast und Nervosität, wo genaue Pässe auf den Mann, nicht planloses Wegschlagen, das einzige richtige Konzept gewesen wäre. Eine faire Partie mit Durchschnittsform. Sie entsprach dem derzeitigen Niveauzustand beider Mannschaften zur Spitze.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das schwierige Terrain zwang Glöckner zu vielen, überlegten Pfiffen. Einige Einwurfsentscheidungen riefen Widerspruch hervor.

● Peter Giefner (1. FC Lok Leipzig):

Wir haben in der ersten Halbserie über einen längeren Zeitraum stabile Leistungen gezeigt, die in einer Steigerung aller Spieler ihre Ursache haben. Über erhöhte Trainingsanforderungen werden wir diesen Weg konsequent fortsetzen. Diesmal unterliegen wir einer ausgezeichneten Mannschaft, wobei ich unserer Elf eine gute Kampfform bescheinigen muß. Dynamo war taktisch reifer. Vor der Pause nutzten wir unsere Chancen nicht entschlossen genug. Auch nach dem vergebenen Strafstoß, der sicherlich ein Wendepunkt im Spielablauf war, ließ unsere Einsatzbereitschaft nicht nach, wurde jedoch nicht mit der erforderlichen Klugheit und Umsicht gepaart.

Im Urteil der beiden Klub-Vorsitzenden

● Horst Rohne (Dynamo Dresden):

Die erste Halbserie brachte eine allgemeine Steigerung unseres Fußballs, der auf dem Weg zu größerer Stabilität ist. Das muß jedoch noch konsequenter ausgebaut werden. Unsere Mannschaft fand zu besserer spielerischer Sicherheit, wurde taktisch reifer, wächst mehr und mehr zu einem Kollektiv, in dem einer für den anderen kämpft. George Lok kam es zu einem Spiel, das, auch in Anbetracht der Bodenverhältnisse, als gut zu bezeichnen ist. Freilich ist die Bedeutung des Treffens dazu bei, daß das letzte Risiko nicht eingegangen wurde, daß taktische Aspekte im Vordergrund standen, eben weil jeder Halbzeitmeister werden wollte. Daß uns das gelang, stimmt uns optimistisch.

OBERLIGA

Ein guter BFC nutzte das Angebot

Sachsenring Zwickau
 FC Dynamo 0 (2)

Sachsenring (Braun) (4), H. Schykowski (3), Siemieni (3), Henschel (3), J. Schykowski (2), Croy (2), Leuschner (2), Dietzsch (2), Schulze (2), Henschel (2), Blank (2), Bräutigam (2), Nestler (3), ab 6. Putzler (2) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Kluge.

BFC (weiß-rot): Creydt (5), Jonietz (3), Noack (8), Brillat (3), Wroblewski (3), Lauck (9), Terietzsch (9), Schulze (9), ab 8. Jahn (2), Riediger (8), Netz (9), Huber (9), ab 10. Jungling (2) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Heinenmann, Propop (beide Zertifikat), Supp (kein Zertifikat); **Zuschauer:** 5 000; **Torfolge:** 1: 0; Riediger (1), 0-2 Riediger (2), 0-2 Netz (6), 1-1 (7); **Ecktabelle:** 18; **Torhü-**
tergebnisse: 5:11 (2-0); **verschuldete Freistöße:** 14 (17-0); **Eckstöße:** 7:2 (2-2); **Verwarnung:** Henschel (Foulspiel).

Ein Plan konnte Nationalspieler Reinhard Lauck vom BFC vor dem Anpfiff nicht unterdrücken: „Heute fallen sicherlich genügend Tore.“ Nach neunzig Minuten fügte

er nur noch hinzu: „Ich wußte vor dem Spiel bloß nicht, wem ich sie vertrauen sollte.“

Am Ende wunderten sich viele nur, daß es bei diesen fünf Toren geblieben war, und die Frage machte die Runde, warum Sachsenring auf diesem Platz niemals so unter die Räder gekommen war. Trainer Hans Speth gestand: „Ich kann mich nicht daran erinnern.“

Die Elf aus der Trabantsstadt bot eine ersehnte Partie Unruhe in der Hintermannschaft, selbst Croy machte da keine Ausnahme, umständlich im Mittelfeld, wo Leuschner und Dietzsch tempomäßig überfordert waren, fanden die Zwickauer nie ein richtiges Rezept gegen die beweglichen Berliner. „Bloß nicht mehr daran denken“, winkte Mannschaftsleiter Alois Glaubitz ab.

Keine Nachwirkungen vom Magdeburger 0:4 war dagegen den Hauptstädtern anzumerken. „Heute bewegten sich alle Spieler mehr, und endlich wurden einmal die Torchancen genutzt“, freute sich Kapitän Frank

Geburtsstagskind Riediger in Zwickau zweifacher Torschütze

EXPERTEN stenogramm

Terletzki. Er und Lauck entzogen sich immer wieder den Zwickauer Gegenspielern, bekamen dadurch mehr Handlungsfreiheit für ihre Angriffsaktionen. Tor Nr. 2 lieferte die kluge Raumteilung der Berliner den Beweis: Den von Lauck glänzend geschlagenen Paß aus der eigenen Hälfte erließ sich das Geburtsstagskind Riediger (Glückwunsch zum 20.) gegen Henschel und J. Schykowski, völlig jagte er die Kugel flach ins Netz. Viele Angriffe dieser Art zog der BFC auf, als Zwickau nicht auf die stürmischen Gäste viele Räume anbot, in die auch die Außenverteidiger (Noack, Wroblewski) hineinstießen. Wenn auch die Zwickauer den Berliner mit ihrer konstanten Spielfreude entgegenkamen, war der BFC das Angebot nutzte, seine Stärken, Schnelligkeit und Beweglichkeit, auszuspielen, ließ bei ihnen die Hoffnung im Frühjahr in der Spitze noch ein Wort mitzureden.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Heinenmann leitete die faire Partie ohne Fehler. **JÜRGEN NÖLDER**

● **HOBST SCHERBAUM:** Ein 9:2 gegen Dynamo ist ein hervorragendes, schließlich unterliegen wir dem Titelfavoriten. Dennoch hätte wir unsere Chancen genutzt. Die Halbzeitpause hat Frenzel vergab dreimal aussichtsreich. Die zweite Halbzeit war nicht so sicher, nutzten sie konsequenter.

● **WALTER FREITZSCH:** Ich muß Lok ein Kompliment machen, weil die Mannschaft ihr Können nachwie, sieht man die von Chancenverwertung ab. Wir versuchten, die Leipziger Mittelfeld- und Abwehrspieler zu binden und konzentriert aufzurumpfen. Das gelang uns phasenweise nachdrücklich.

● **HEINZ KRÜGEL:** Mit dem Punktgewinn sind wir zufrieden. Jenseits starker Angriffsdrück imponierte Derart zurückhaltend zu spielen, lag nicht in meiner Absicht. Aus der Abwehr heraus wurden die Bälle oft nur planlos weggeschlagen, anstatt überlegter, genauer zu passen. Eine kampfbetonte, faire Partie ist natürlich zu begrüßen, unter den dritztägigen Beobachtungen litt.

● **ALFRED MEYER:** Die äußeren Verhältnisse stellen alle Spieler vor Probleme. Wir hatten den Meister sicher im Griff, ließen ihm seine Zerstörungsmöglichkeiten. Auch Chancen ergaben sich, die wir in beiden Halbzeiten bessen, hatte ich nicht erwartet. Sie hätten bei größerer Konzentration einen anderen Verlauf genommen.

● **GÜNTER HOFFMANN:** Es war ein sehr gutes Spiel. Die Chancenverwertung ist uns. Die gute Viertelstunde zum Auftakt konnte natürlich nicht ausreichen, um einen Kontrastbeweis zu liefern. Aus der für mich sehr gut gespielt haben. Die Chancenverwertung ist uns erreicht, nur Brade, Köppe und

Erstes Andrich-Tor - erster Auswärtssieg

FC Karl-Marx-Stadt
 FC Vorwärts Raurach (O.) 0 (1)

FCK (weiß-weiß/hellblau): Krahnke (3), Wolf (3), Franke (3), P. Müller (3), Heydel (3), Lienenmann (3), Grotzke (3), Wiedensie (4), ab 6. J. Müller (4), Hle (3), ab 8. Schelenberg (3), Sachs (3), Rauschenbach (3), im 1-3-3-3; **Trainer:** Naumann.

FCV (weiß-grün): Kreuzter (3), Strübing (9), Andrich (9), Hamann (9), ab 69. Probst (3), Rath (9), Krautzig (3), Herbst (3), Segger (3), Conrad (3), Andrich (3), Enzmann (3), ab 82. Wruck (4) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Andrich.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Scheurell (Wusterhausen), P. Müller (Schöbeln); **Zuschauer:** 5 000; **Torhütergebnisse:** 9:7 (2-0); **verschuldete Freistöße:** 2:1 (2-12); **Ecktöße:** 15:6 (2-3); **Verwarnungen:** Krautzig und Andrich (beide wegen Foulspiel).

Frieder Andrich ging mit strahlendem Gesicht unter die Dusche. „Ich habe mir mein erstes Tor bis zuletzt aufgehoben. Für unseren ersten Auswärtssieg!“, witzelte er. Dieser Treffer, der im 31. Aufeinander-

treffen beider Vertretungen dem FC Vorwärts den 15. Sieg einbrachte für die FCV, wurde ihm klug herausgespielt und traf die Platzherrn empfindlich. Segger leistete mit einem akkuraten Langpaß in die halblinke Position die Vorarbeit, Krautzig verlängerte den Ball sofort weiter nach innen, „so daß ich sofort aus vollem Lauf abschießen konnte“ (so der Schütze).

„Dem FCV gab dieses Tor die nötige Sicherheit und Ruhe, die uns in der Folgezeit fehlte“, meinte FCV-Libero Hans-Heinrich Wolf. Zwar bemühte sich der FCV um ein hohes Tempo, lies es aber nicht zu. Escher und Hlan fehlten, aber diese Anstrengungen schlugen sich keineswegs in einem druckvollen, lörfährlichen Angriffsstil nieder. Schulan war nicht zuletzt das wertvolle Spiel der Stäbeabwehr. deren Abwehrverhalten sich in den letzten Spielen deutlich verbessert hat“, lobte FCV-Trainer Harro Müller. Strübing erwies sich als nahezu unerschütterlich auf dem gut bespielbaren Schneeboden mit Geschick und Kaltblütigkeit seine Vorderreihe. Hier hatte Rath Hle

völlig im Griff. Hamann bestand gegen Sachsenring auch Andrich, der sich für FCV-Raubenbach begeisternde Duell lieferte, ließ dem besten Angreifer des FCV nur selten eine Schußmöglichkeit.

Gestützt auf diese Deckung inszenierte Segger, Herbst, Krautzig und Andrich geschickte, rational und systemvoll angelegte Angriffszüge. Gefahr drohte dem FCV-Tor jedoch nur, wenn sich Herbst und Krautzig mit Weitschüssen versuchten und Krahnke dann auch mehrfach rief. Von beiden Flügeln (Conrad, Enzmann) ging nämlich fast überhaupt keine Gefahrlichkeit aus.

Der FCV setzte am Schluß noch einmal alle auf eine Karte und fand über die nie erlahmende Einsatzbereitschaft zu einem furiosen, chainen Endspurt. Jetzt bekam Torhüter Kreuzter genügend Gelegenheiten zur Bewährung, die er glänzend bestand.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Stenzel erwies sich als ein umsichtiger, energischer Leiter. Er war stets auf Ballhöhe. **KLAUS THIEMANN**

Ein Kapitän mit Format: Schübler

HFC Chemie
 Wismut Aue 1 (0)

HFC (rot-rot-weiß): Brade (9), Bransch (9), Strozinski (6), Meiner (9), Pätzold (9), Nachtwitz (9), Pülle (4), Schmidt (4), ab 8. Vogel (4), Köppe (9) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** Hoffmann.

Wismut (weiß-lila): Zimmer (9), Espig (9), Bahnik (9), Schaller (9), Hie (9), J. Körner (6), Schaller (9), ab 85. Mothes (1), Erler (9), Thomas (9), ab 75. Teubner (3), Schübler (9), Escher (9) (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Hohensachsen), Bahrns (Hohensachsen), Supp (kein Zertifikat); **Zuschauer:** 10 000; **Torfolge:** 1:0 Vogel (3), 1-1 Thomas (9), 1-1 Escher (9), 1-0 (9); **verschuldete Freistöße:** 12:20 (6-15); **Ecktöße:** 10:5 (6-2); **Verwarnungen:** keine.

Auswechelspieler Günter Riedl trat nach dem Spiel den Nagel auf den Kopf. „Wir tun zur Zeit auf eigenem Platz schwer als Auswärts. Aber Glük gehört eben auch und an auch dazu.“ Und das benötigten die Gastgeber an diesem Tage wirklich hinreichend. Schon als der schnelle Thomas in der 19., 24. und 45. Minute frei vor dem HFC-Gehäuse auftauchte, noch viel mehr

aber in der 82. Minute, als Erler mit einem kapitalen Hinterhalsfuß fast die Latte rasierte, vor allem aber in der 85. Minute, als Teubner nach glänzender Vorarbeit von Schübler das Leder über die Linie drückte. Männig aber den Treffer wegen einer Abspielung von Escher nicht anerkannte. Ein Wismut-Spieler, darüber war man sich hinterher einig, wäre alles andere als unverdient gewesen. HFC-Mittelfeldspieler Wolfgang Schmidt: „Wir sind stolz auf einen blauen Aus davongekommen.“

Es war das Verdienst vor allem eines Mannes: des Wismut-Kapitäns Dieter Schübler. Der nur 1,68 m große Akteur fühlte sich auf dem Wismutplatz nicht nur zuhause. Meinert ein uns andere Mal aus und setzte darüber hinaus Escher und vor allem Thomas mit genauen Pässen ein. Glänzend, wie er den Ausgleichstreffer vorbereitete, als er mit einem langen Sprint von der Mittellinie an auf HFC-Tor ausströmte, von Meinert hat bedringt, daß Leder dennoch Thomas genau auf das Schubbüben servierte. Er war der überragende Akteur auf dem Platz, in seiner Wirkung von keinem ande-

ren auch nur annähernd erreicht. „Es lief ganz ordentlich“, freute er sich in der Kabine. „Schade, daß der zweite Treffer nicht anerkannt werden konnte. Wir hatten den Sieg wohl verdient.“

Beim HFC lief es nur eine Viertelstunde lang wie erwartet. Danach bekamen die Wismut-Spieler, auch auf langatmigen und wenig effektiven Ballgeschiebe in der engeren Abwehr herausbeschoren vor allem durch mangelnde Laufbereitschaft im Mittelfeld und im Angriff. Mi Standfußball aber war die Wismut-Abwehr nicht zu überraschen. Da einige Hallenser (Schmidt, Nachtwitz) überdies offensichtlich Körnerigkeiten mit dem Geläuf hatten, setzten sich der Erzbergler (Körner, Erler) immer eindrucksvoller in Szene. „Nach dem Ausgleich steckten wir ein wenig zurück, um den Hallenser zu sehen, für ihre Konter zu geben“, erläuterte Jürgen Escher später. „Doch fünf Punkte aus den drei letzten Punktspielen - das ist ein sehr bestes Ergebnis.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beide Vertretungen spielten ausgesprochen fair. Keine Aufmerksamkeiten und seine aufmerksamen Assistenten. **RAINER NACHTIGALL**

● **BRINGFRIED MÜLLER:** Ich bin mit dem Spiel meiner Elf sehr zufrieden. Die Chancenverwertung ist unter verstanden, gefährliche Konter zu inszenieren. Die Wismut-Spieler sind insgesamt Ballverlust. Ausgesprochen Klänsch Schübler, der aus der geschlossenen Abwehr heraus ein Tor erzielte, einen allerdings in vielen Belangen zu schwachen Partner. Die Devise, aus dem eigenen Platz heraus zu spielen, ist ideenreich zu operieren, wurde beherzigt. Die Wismut-Spieler sind für sie Chancen blieben ungenutzt.

● **KLAUS THIEMANN:** Fehler in unserer Abwehr hätten sich - angedenken bei Trunzer, der als Libero in der ersten Phase des Spiels gestrahlte. Es blieb leider bei einigen guten Momenten. In der ersten Phase, als Meyer und Paul zweimal blitzschnell konnten.

● **GERHARD BÄSSLER:** Wir waren bisher selten in der Lage, eine massierte Deckung so überzeugend aufzubrechen. Unser ständiges Anrennen hat sich schließlich ausgezahlt, wobei die Gäste allerdings über weite Strecken fast gar nichts für ihr eigenes Spiel unternahmen.

● **MANFRED KUPPERSCHMIED:** Die Erfurter waren uns deutlich überlegen. Schon ihren Dauerdruck. Paul kann ich nicht 90 Minuten widerstehen, wenn man sich nicht mehr anstrengt, wenn man sucht. Nun schon in fünf Begegnungen hintereinander ohne eigenen Torerfolg.

● **KARL-HEINZ KLÜGEL:** Eine in der ersten Phase des Spiels, die Mannschaft gegen eine sehr gut spielende Berliner Elf. Ein soch sollte wohl Niederlage an eigenen Platz kennu ich nicht mehr erinnern. Unsere Spieler sind in der ersten Phase des Spiels für viele Spiele brachte, einwärts kräftigere Spieler.

● **HARRY NIPPERT:** So in etwa sieht angreifstentorner Fußball auf gegnerischer Seite aus. Die Wismut-Spieler nicht die groben Fehler vom Pokalspiel im Gedächtnis. Die Wismut-Mannschaft wirkte sich sicher. Darauf ließ sich ein gutes Spiel aufbauen.

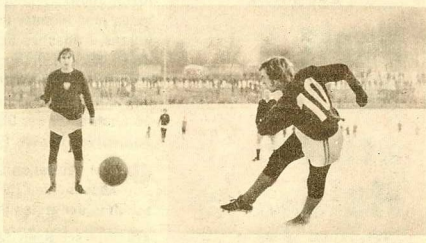
● **ALFRED MEYER:** Die Wismut-Mannschaft hat zwar mit Entschlossenheit versucht, die Chancenverwertung im Angriff fehlte es an Druck und Durchsetzungsvermögen. Unser Endsprint kam zu spät. Die Chancenverwertung ist uns. Chancen einbrachte. Hier fehlte uns ein Spieler. Außerdem sieht Kreuzter großartig.

● **KARL TRAUTMANN:** Dieser erste Punktgewinn ist ein wichtiger Entwicklung. Wir bestimmen vor allem durch die Wismut-Spieler, die wir wirken, in der Abwehr konzentriert und zweckampft. In der Endphase rückte die Wismut-Abwehr. Das hätte noch ins Auge gehen können.





Erneuert wird der FC Karl-Marx-Stadt gebremst! Diesmal setzt sich der am Boden liegende Herbst gegen Heydel durch. Links Schutt. Foto: Wagner



Unbedringt nutzt Netz vom BFC Dynamo die Berliner waren für diese Gelegenheit zum vierten Treffer bei den Gastgeber einfach zu schnell.

35 Torschüsse für den klaren Sieger

Von Dieter Huchspieß

Stahl Riesa	7 (5)
Chemie Leipzig	1 (0)

Stahl (blau): Scharf (6), Hauptmann (7), Zimmermann (2), Raabe (6), Lippmann (6), Schremmer (6), Runge (6), ab 72. Wenzel (3), Blasewitz (7), Meinerz (7), Freyer (6), Schröder (6), ab 86. Hartmann (3) — (im 1-2-3-3); Trainer: Guttmann. Chemie (weiß-grün): Stölzner (4), Trunzer (2), Höhne (3), Lück (4), Herrmann (3), Paul (6), Lischke (4), Baum (2), Srodecki (2), ab 46. Hubert (2), Wenziger (2), Meyer (5) — (im 1-2-3-3); Trainer: Schäfer.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Stölzner (Crimmitschau), Horning (Berlin); Zuschauer: 6.000; Torfolge: 1:0 Hauptmann (6), Poultrafstoß (2); 2:0 Meinerz (23), 3:0 Raabe (32), 4:0 Raabe (37), 5:0 Runge (42), 6:0 Runge (47), 7:1 Lippmann (62), 8:0 Poultrafstoß (71) (2:3); verschuldete Freistöße: 18:21 (0:14); Eckkugeln: 19:1 (1:2); Verwarnungen: Lippmann, Lischke (beide wegen Foultipis).

Chemie erwischte es zum Saisonausklang noch einmal hart! Als Riesaes Vorstopper Raabe zum zweiten Mal innerhalb von 60 Sekunden durch die Abwehr der Gäste spazierte und in der 33. Minute aus Nahdistanz zum 4:0 vollendete, trieb es Leipzigs Mannschaftsführer Manfred Walter von seinem Sitz. „Es war beim besten Willen nicht mehr mit anzusehen, wie taktisch schwerfällig wir auf die schnellen, weiträumigen Angriffe Riasas reagierten“, stellte der Stratege später enttäuscht fest. Dort, wo er einst oft im Brennpunkt des Geschehens gestanden hatte, fungierte mit Trunzer diesmal ein Libero, der kaum auf seine jungen, unerfahrenen Nebenleute ausstrahlte.

In der Statistik der Torschüsse wird der Beweis angetreten: Riesa hetzte die Messerstädter förmlich hin und her, versäumte es allerdings, im Schüßdrübel bei den vielen torgefährlichen Vorstößen in die zumeist

völlig entblößte Chemiehälfte hundertprozentige Konzentration aufzubringen. Einzig und allein das ersparte den Leipzignern eine zweistellige Niederlage! Denn: Meinerz, Freyer, Schröder und Runge nutzten, wie alle anderen Akteure des Siegers, ihre Vorteile in der Antrittsschnelligkeit, Beweglichkeit und verständnisvollen Spielauffassung immer wieder zu einem Übergewicht, das Chemie zu erdrücken schien. Kapitän Reinhard Hauptmann, Schütze des 1:0 nach einem von Srodecki an Lippmann verschuldeten Foultrafstoß, sprach später zu Recht von einem „souverän herausgespielten Erfolg, der eigentlich nur bei zwei Kontern von Meyer und Paul gleich in den ersten 20 Minuten in Frage stand“.

Mit Runge gegen Lischke sowie Schremmer gegen den zunächst sehr tatendürftig wirkenden Paul hielt das Spiel zwei interessante Duelle ehemaliger gemeinsamer Mannschaftskameraden bereit. Der jüngste vollbrachte dabei die bemerkenswertere Leistung: Schremmer, Leichthäufig im Bewegungsrhythmus, trieb der Mittelfeldakteur die Aktionen seiner Elf überlegt nach vorn. Die Tore 2 und 3 entsprangen seinem verständnisvollen Blick für die Situation. Paul sah sich überfordert, ihm ständig zu folgen. „Genau das hatte ich einkalkuliert“, freute sich Cheftrainer Günter Guttmann. Lischke hing zwar wie eine Klette an Runge und stellte ihm immer wieder mit hartem Einsatz — doch am Ende triumphierte der Riesaer mit seinen Treffern zum 5:0 und 6:0.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel piff von Anfang an energisch. Schnell beruhigten sich die vorerst etwas erregten Gemüter. Gerechtfertigt waren alle Foultrafstöße — auch der von Baum in der 52. Minute verursachte, nachdem Zimmermann den eingewechselten Hubert im Strafraum stolpern ließ.

Der 13. Eckball brach den Bann

Von Manfred Hinkowski

FC Rot-Weiß Erfurt	5 (0)
Energie Cottbus	0

FC Rot-Weiß (blau): Benkert (5), Eecl (5), Teich (5), Göpel (6), Lindemann (6), Schnuphase (5), Fritz (6), Menge (3), ab 46. Ifrath (6), H. Weißhaupt (5), J. Weißhaupt (3), Schröder (5) — (im 1-2-4-3); Trainer: Häßler.

Energie (weiß-rot): Wendt (4), Bohla (3), Deutschmann (3), Reil (3), Häder (3), Wirsch (2), Lempe (2), ab 70. H. Pietsch (2), Gröger (4), W. Pietsch (3), Grebisch (4), Modra (3) — (im 1-2-4-3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Peschel (Radebeul), Bude (Halle); Zuschauer: 7.000; Torfolge: 1:0 H. Weißhaupt (67), 2:0 Schröder (68), 3:0 J. Weißhaupt (69), 4:0 Ifrath (72), 5:0 Fritz (77). — Torschüsse: 35:4 (13:2); verschuldete Freistöße: 18:19 (6:11); Eckkugeln: 2:0 (13:0); Verwarnungen: keine.

Der FC Rot-Weiß setzte am Sonnabend einen eindrucksvollen Schlüsseltrieb unter die erste Halbserie. Dem 7:1 zum FC Vorwärts und den 1:1-Unentschieden gegen Zwickau und in Berlin ließ er nun dieses 5:0 folgen, „mit dem wir am Ende noch gut bedient waren“, wie Energie-Cheftrainer Manfred Kupferschmid gestand. Lange Zeit sah es allerdings nicht nach solch einem klaren Erfolg aus. Zwar waren die Gastgeber von Anfang an drückend überlegen, da ihnen der Gegner das Terrain freiwillig überließ, sein ganzes Heil nur in der Abwehr suchte. Aber mehr als eine Halbzeit lang waren selbst die besten Chancen vergeben oder von der bis dahin einigermaßen sattelfesten Cottbuser Deckung vereitelt (Wendt, Bohla, Reil). Energie tat einfach zu wenig,

um sich aus der Umklammerung zu befreien, eine Halbzeit lang überhaupt nichts, dann waren nach der Pause wenigstens Ansätze zu erkennen. Es wäre zwar ein Hohn auf den Spielverlauf gewesen, lag aber durchaus im Bereich des Möglichen, daß die Gäste mit 1:0 in Führung gehen konnten, aber Bohlas Kopfball wurde von Benkert großartig pariert (47.). Zwei ausgesprochen dumme Tore — nach dem 13. Eckball lenkte Bohla einen Kopfball von H. Weißhaupt mit dem Fuß ins eigene Netz, einen nicht sonderlich scharfen Schröder-Fußschuß ließ Wendt unter seinem Körper durchrutschen — brachten den Aufsteiger dann vollends aus dem Gleichgewicht. „Allein schon von der Einsatzbereitschaft her, hätte fast jeder in unserer Elf entschieden mehr bieten müssen“, nannte Mannschaftsführer Klaus Stabach einen der Gründe für die schwache Vorstellung.

Der FC Rot-Weiß trumpfte dank seiner gutaufgelegten Mittelreihe, stark auf, in die sich der 13jährige Ifrath („Mein erstes Oberligator“) sofort gut einfügte, gemeinsam mit Schnuphase, der ein erstaunliches Lauftempo absolvierte, Lindemann und Fritz für Schwung sorgte. Fünf Treffer brachten die Überlegenheit schließlich auch im Ergebnis zum Ausdruck. „Auf meinem Zettel stehen aber noch vier, fünf hundertprozentige Chancen, die vergeben wurden“, betonte Rot-Weiß-Trainer Klaus Urbanczyk. In der Beziehung blieb der Gastgeber einiges schuldig, worüber man bei aller Freude über das 5:0 nicht leichtfertig hinwegsehen sollte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Herrmann hätte mit der Leitung dieser insgesamt fairen Partie keine nennenswerten Schwierigkeiten.

SPIELER

Wolfgang Strübing, der 28jährige Libero des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), fühlt sich auf dieser Position sichtlich wohl. Nach seinen guten Leistungen am 12. Punktspiel gegen Zwickau war er auch beim ersten Auswärtsspiel des FCV in Karl-Marx-Stadt der ruhende Pol in der Abwehr und inszenierte viele Anfertigungen seiner Elf mit klugem Aufbau. Seine 8 in der luvo-Punktwertung sind der verdiente Lohn für Strübing, der 1,83 m groß und 80 kg schwer ist.



Foto: Mausold

DES TAGES

Dieter Schüller von Wismut Aue bekommt die neue Rolle als Mittelstürmer der Erzgebirger gut. Der 29jährige Ingenieur-Ökonom beschäufte die HFC-Abwehr mehr als ihr lieb war. Schüller, nur 1,68 m groß und 69 kg schwer, ist seit Beginn der Saison 75 76 Kapitän seiner Elf und mit seiner Einsatzbereitschaft, seinem Kampfgeist und Spielwitz ein Vorbild für die ganze Mannschaft. Wie Strübing erhielt auch Dieter Schüller eine 8 in der Punktwertung. Er war der Beste seiner Elf!



Foto: Bayer

Trainer-Fazit der ersten Halbserie 1975/76

Unmittelbar nach Abschluss der Meisterschaftsspiele beginnt fuwo, Bilanz zu ziehen. Wir baten jene Männer um ein erstes kurzes, kritisches Fazit, deren Wirken untrennbar mit dem Leistungsstand unseres Fußballs verbunden ist: die 14 Cheftrainer der Oberliga-Kollektive. Unsere Fragen:

- 1 Wie beurteilen Sie das Abschneiden Ihrer Mannschaft in der ersten Halbserie?
- 2 Wie schätzen Sie die allgemeine Entwicklung des DDR-Fußballs in diesem Zeitraum ein, welche Tendenzen zeichnen sich ab?
- 3 Wie ist Ihre Meinung zum Niveau des DDR-Fußballs, gemessen am internationalen Standard? Die nebenstehenden Antworten schaffen, dessen sind wir sicher, eine solide Grundlage für weitere Beiträge, Diskussionen und Anregungen in der punktspiel-freien Zeit bis zum Wiederbeginn am 7. Februar kommenden Jahres!

Walter Fritsch (Dynamo Dresden)

● Wir waren in der glücklichen Lage, ohne ernsthafte Verletzungen über die Runden zu kommen. Das war eine Voraussetzung dafür, daß die Mannschaft die von ihr erwarteten Leistungen brachte, wobei natürlich noch Reserven vorhanden sind: In der Stabilität vor allem, und bei einigen Spielern mühten auch die technischen Fertigkeiten besser werden. Wir spielen Tempofußball, der natürlich eine gute Kondition voraussetzt. Das alles gilt es nun in der zweiten Halbserie zu beweisen.

● Die augenfälligste Tendenz für mich ist, daß das Spitzentrio vergangener Zeiten (Jena, Magdeburg, Dresden) nun Gesellschaft bekam. Der HFC Chemie, auch der 1. FC Lok Leipzig und der BFC Dynamo schlossen durch ihre guten Leistungen auf. Im DDR-Fußball wird heute angrißorientierter gespielt.

● Unser Abschneiden gegen international renommierte Gegner zeigt, daß wir uns dem internationalen Niveau weiter nähern. Mannschaften wie Honved, Budapest, Torpedo Moskau, denen wir früher "hinterher" gelaufen sind, wurden diesmal ausgeschaltet. Daran ändert unser 1:3 in Simferopol nicht allzuviel. Es zeigt aber, daß im DDR-Fußball noch erhebliche Reserven stecken.

Horst Scherbaum (1. FC Lok Leipzig)

● Mit Fug und Recht darf ich davon sprechen, daß unsere Mannschaft ein ergebnisstabiler wurde, selbstbewußter. Die jüngeren Spieler sind ein wenig reifer geworden, was besonders im technisch-taktischen Bereich zu Fortschritten führte. Das gilt u.a. für Roth, Moldt, Hammer. Wenn wir in den 13 Punktspielen nur 20 Tore erzielten, so zeigt das, wo wir uns verbessern müssen.

● Es gab mehr gute als schwache Spiele, so daß man insgesamt sagen darf, daß unser Meisterschaftsfußball an Stärke gewonnen hat. Das gilt für nahezu alle Mannschaften, für eine durchweg bessere Spielgestaltung, bei der der offensiven Ausstrahlung mehr Bedeutung zugemessen wird. Über eine entsprechende Gestaltung des Trainingsprozesses - hier möchte ich die gute Mitarbeit unserer Spieler hervorheben - müßten die guten Ansätze ausgebaut und stabilisiert werden.

● Noch immer gibt es Unsicherheiten im Mittelfeld, in unserer Abwehrschicht, in der Zone, die wir beteiligen müssen, um zu einem ideenreicheren, attraktiveren Fußball zu finden, den das Publikum sehen will. Wir müssen wegkommen vom Pärchenbetrieb, weniger die Ballchicure betonen, sondern noch mehr das Risiko suchen.

Gerhard Bähler (FC Rot-Weiß Erfurt)

● Der jetzige Punktestand entspricht in etwa den Erwartungen. Im Verlauf der ersten Halbserie hat sich allerdings gezeigt, daß für uns mehr drin gewesen wäre. Was unser Auftreten auswärts anbetrifft, so wird uns da wohl kaum jemand eine wesentliche Steigerung absprechen können. Die einzige Ausnahme und zugleich für mich die größte Enttäuschung bildete das 1:2 in Karl-Marx-Stadt. Hier war die Niederlage unnötig, und noch überflüssiger waren die auf unser Konto gegangenen unschönen Randereignisse.

● An der Spitze ist mehr "Betriebs", sicher auch eine Auswirkung der Tatsache, daß mit Magdeburg und Jena bis jetzt zwei Favoriten unter den Erwartungen blieben. In der Abstiegsszene scheint der frühzeitige Abfall der beiden Neulinge bereits zu einer Entkrampfung zu führen. Das könnte auf Kosten der Spannung gehen, wird aber für die Spielgedanken förderlich sein.

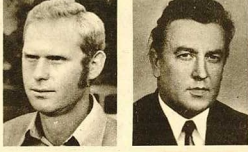
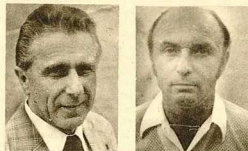
● Bei entsprechender Konzentration können unsere Mannschaften auch gegen renommierte europäische Vertretungen durchaus mithalten. Das dürften die Zeitskauer beweisen haben, andererseits hat uns das Dresdner Spiel in Simferopol wohl deutlich gezeigt, daß uns in der Spitze noch immer Stabilität fehlt.

Bringfried Müller (Wismut Aue)

● In der Anfangsphase der Meisterschaft hatten wir bei der Neuproliferung der Mannschaft einige Schwierigkeiten. Dennoch wäre eine bessere Bilanz nach der ersten Halbserie durchaus möglich gewesen. Ich denke dabei nur an die Begegnungen mit Sachsenring und Chemie Leipzig. Mit dem Wiedereinbau von Schaller und Schmiedel, drei Runden vor Beendigung der Herbstserie, hat sich die Mannschaft allerdings sichtbar in ihren Leistungen stabilisiert.

● Es ist offensichtlich, daß sich die Mannschaften an der Spitze behaupten, die das spielerische Element in den Vordergrund stellen und die über eine hohe Spielreife verfügen. Im Hinblick auf die Attraktivität des Spiels beim Publikum ist diese Entwicklung nur zu begrüßen. Dynamo Dresden, der 1. FC Lok und in gewisser Hinsicht auch der HFC haben in der eben zu Ende gegangenen Saison deutliche Fortschritte gemacht.

● Für mich ist nach wie vor erkennbar, daß es in unserem Fußball an Führungsspielern mangelt, die ein Spiel bestimmen und gestalten können. Unter dem internationalen Standard liegen wir auch hinsichtlich der Einsetzbarkeit unserer Aktiven. Sie spielen zu positionsgelunden, sind zu einseitig.



Erste Reihe von links: Walter Fritsch, Horst Scherbaum. Zweite Reihe von links: Günter Hoffmann, Heinz Krügel, Harry Nippert, Hans Meyer. Dritte Reihe von links: Günter Guttmann, Gerhard Bähler, Bringfried Müller, Karl-Heinz Kluge. Vierte Reihe von links: Karl Trautmann, Herbert Naumann, Manfred Rupferschmid, Karl Schäffner. Fotos: Rowell, Schläge

Günther Hoffmann
(HFC Chemie)

● Wir haben einen Platz so weit vorn noch nicht erwartet, und ich muß sagen, daß meine Spieler die Erwartungen überfüllt haben. Es gibt dafür mehrere Gründe. Zum einen die bis auf einige Ausnahmen nun schon seit zwei Jahren bestehende Stabilität der Besetzung. Zum anderen das Finden einer zusammenpassenden Mittelfeldreihe mit einer ordentlichen Funktionstellung (Füller, Nachwehler, Schmidt) und schließlich, daß wir nun eine dritte Angriffsspitze in Köppe besitzen.

● Im DDR-Klubfußball ist es unüblich, daß man beobachtet, der sich auch in einer offensiveren Spielweise aller Mannschaften niederschlägt. Allerdings ist nach meiner Ansicht der Abstand von der Spitze zu den leistungsschwachen Mannschaften größer geworden.

● Der Fußball unserer Klubs ist besser als sein Ruf. Uns fehlen aber noch notwendige echte Vergleiche, um diese Behauptungen belegen zu können.

Heinz Krügel
(1. FC Magdeburg)

● Ungerecht unseres 4. Tabellenplatzes halte ich das Abschneiden für gut. Wir spielen fast nie mit der kompletten Elf. Zum Beispiel hatten wir gleich vier Verteidiger mit Enghe, Gaube, Achel und Abraham zu ersetzen. Aus Harmonie und Stabilität wurde so Labilität. In einigen Spielen wiesen wir meisterwürdige Form nach. Insgesamt erreichten wir jedoch unsere Vorjahresform nicht.

● Einige Mannschaften erbrachten durch den Nachweis, international mithalten zu können. Dresden erstarke wieder, der 1. FC Lok der HFC Chemnitz schlugen sich hervorragend. Wir zählen mit zur DDR-Spitze und werden uns in der 2. Halbserie in der 1. Liga präsentieren. Die Auswahl schaffte zwar gegen gutklassige Mannschaften hervorragende Resultate, andererseits wurden weniger große Kontrahenten Ergebnisse, die niemand erwartete.

● Der DDR-Fußball bewährte sich 1975 im europäischen Mittelfeld, rang um Anschlag an die Spitze. Für größere Erfahrungswerte, Clevernd, Raffinesse benötigen wir über die Europapokalrunde hinaus weitaus mehr internationale Vergleiche und Spielerkonzentrierungen.

Harry Nipper
(BFC Dynamo)

● Bei uns wechselten gute mit schwächeren Phasen. Die zahlreichen Begegnungen bewiesen, daß wir Angriffsüberlegenheit kennen, ohne die Deckungsarbeit zu vernachlässigen. In anderen Auseinandersetzungen waren wir recht anfällig. Hier sind die Ansatzpunkte, um Punktverluste, wie bei den 1:1 zu Hause gegen Riesa und Erfurt, zu vermeiden. Wir müssen es lernen, unsere Konzeption beständiger als bisher durchzusetzen.

● Für einen gesunden Konkurrenzkampf kann es nur von Nutzen sein, daß neben Dresden, Magdeburg und Jena drei weitere Mannschaften recht aussichtsreich platziert sind. Für positiv halte ich die Einstellung fest, alle Glanzmomente, die ihre eigene Chance viel mehr als früher durch spielerische Mittel suchen.

● Unsere Nationalität hat im letzten Monat durch die Siege in Belgien und den Unentschieden in der UdSSR und der CSSR sowie dem Leipziger Erfolg über Frankreich gezeigt, daß auch auf der internationalen Bühne ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen braucht. Sowohl für unsere Auswärtsergebnisse als auch für die Klubs gibt es aber noch Reserven. Zum Beispiel muß die gute athletische Ausbildung unserer Spieler besser durch die individuelle Technik ergänzt werden.

Hans Meyer
(FC Carl Zeiss Jena)

● Wir haben unsere akzeptablen Zielstellungen wieder in der Meisterschaft, im DDR-Pokal noch im Europacup gegen Stal Miele erfüllt. Dennoch sehe ich noch eine Chance, in der 2. Halbserie weiter in die Spitze vorzustoßen. Personelle Probleme bei der Besetzung führten zu unterschiedlichen Leistungen der Spieler. Verletzungsanfälligkeit führte bei unserem kleinen Spielerstamm sofort zu Schwierigkeiten. Spitzenklubs können wir nur schlagen, wenn bei uns alles topfit ist.

● Durchgängig konstante Leistungen boten nur wenige Mannschaften. Hochklassige Leistungen der Spitzenmannschaften sind über längere Zeiträume nur zu gewährleisten, wenn besser konzentriert wird. Offensiver wurde unser Fußball nicht, „offener“, als durchlässiger in der Abwehr, dagegen schon. Allgemein muß die Durchschlagkraft des Angriffsspiels bedeutend verbessert werden.

● Über das Mittelmaß kamen wir nicht hinaus. Gute spielerische Ansätze sind da. Wir zeigten sie in der Auswahl vor allem dann, wenn wir Außenseiter waren. Zu einer europäischen Spitzenmannschaft fehlte spielbestimmendes Format. Es stehen wir nicht über drei Dingen.

Günther Guttmann
(Stahl Riesa)

● 14:12 Punkte und ein ausgeglichenes Torquoten rechtfertigen sicherlich die Meinung, daß wir uns bisher achtbar geschlagen haben. Trotzdem wurde die angestrebte Leistungsstabilität nicht in allen Vergleichen nachgewiesen, wie die meines Erachtens nach unnötigen Punktverluste gegen Erfurt und den BFC Dynamo bewiesen. Hier Meinung, die wir in potentiellen Möglichkeiten leidet nicht. Unser größter Mangel: Zuviel individuelle Fehler in der Abwehr kosteten vergebene Gegenstreifer. Erfreulich: Wir halten bisher auswärts vier Punkte – genauso viel wie in der gesamten Saison 1974/75.

● Der Trend zur offensiven Spielauffassung ist stärker ausgeprägt als im Vorjahr – auch bei jenen Mannschaften, die nicht zur Spitzenspitze zu zählen sind. Der entsprechenden Resultate wie 7:1, 5:0 und so weiter.

● In der Ausgewogenheit und den individuellen Qualitäten der Spieler besticht Dynamo Dresden eine Vor-machtstellung gegenüber der Konkurrenz. Ein Aufholbedarf besteht in der Härteverträglichkeit, die international gefordert wird. Das fehlt auch den Dresdenern noch, um von einer internationalen Spitzeneiße sprechen zu können.

Karl-Heinz Kluge
(Sachsenring Zwickau)

● Nach vielen Jahren war unsere Mannschaft wieder einmal höheren Belastungen ausgesetzt. Wenn wir uns punktmäßig auch einiges mehr ausgerechnet hätten, unsere FDGB-Pokalchance in Frankfurt verspielt, so bin ich dennoch mit dem ersten Halbserie nicht unzufrieden. Wir haben unsere wichtigste Aufgabe, im Europacup zu bestehen, besser als erwartet gelöst. Die damit verbundenen zusätzlichen Strapazen verkraftete die Mannschaft noch nicht in genügender Maße. Im Frühjahr muß man aber wieder mit uns rechnen.

● Wir haben bessere Spieler und stärkere Mannschaften gesehen, vielleicht deshalb, weil eigentlich gute Vertretungen wie der 1. FCL und der HFC nun in diesem Jahr unsere Leistungsspitze vergrößert haben. Meiner Meinung nach wurde mehr als bisher die spielerische Komponente betont.

● Wir haben ja in diesem Jahr auch internationale Pokalluft geschmeppert. Uns zeigte es, daß wir durchaus, wenn wir uns darauf mehr konzentrieren, mithalten können, mit der spielerischen Betonung auf dem richtigen Wege sind. Die Chancen, die Treffen der Auswahl und internationale Vergleiche auf Klubbasis unterstrichen das.

Karl Trautmann
(FC Vorwärts)

● Unser bisheriges Abschneiden entsprach keineswegs den Erwartungen. Wir wollten diesmal unbedingt in der Spitze mitspielen. Aber gleich das Auftaktspiel in der 1. Liga beim BFC, war uns aus der Bahn. Hier und in anderen Spielen danach zeigte es sich, daß die Mannschaft nicht in der Lage war, die vorgegebene Spielkonzeption über 90 Minuten hinweg durchzuführen. Erst in der Endphase, vor allem über die Pokalspiele konnten wir uns stabilisieren. Jetzt stimmt die Funktionsverteilung innerhalb der Elf, auch die Abtötung der einzelnen Mannschaftensteilen.

● Wir sind vorankommend, vor allem wohl in der Spitze. Sie ist durch den Anstieg des 1. FC Lok und des HFC Chemie leistungsstabil geworden. Der Trend zu immer härteren Angriffsspielen war wohl bei allen Vertretungen spürbar.

● Von der Spitze sind wir nach wie vor ein Stück entfernt. Weniger wohl im athletisch-läuferischen Bereich, sondern im technisch-taktischen. Was den meisten Klubvertretungen fehlt, sind spielgestaltende Persönlichkeiten, die zu jeder Zeit, auch in kritischen Situationen, der eigenen Mannschaft Halt und Linie geben können.

Herbert Naumann
(FC Carl-Marx-Stadt)

● Wir sind mit großen Erwartungen in die Saison gestartet, hatten uns einiges vorgenommen. Herausgekommen ist der 12. Platz, und damit kann man keinesfalls zufrieden sein. Nachdem wir die ersten beiden Heimspiele verloren hatten, zog immer mehr Unsicherheit in die Mannschaft ein, die wir vor allem zu Hause bis zuletzt nicht ablegen konnten.

● Als ein positives Merkmal werte ich, daß fast alle unserer Mannschaften angri-fsorientierter spielen. Das hat unseren Fußball sehenswerter gemacht. Hinzu kommt, daß mit dem Zug der 1. FC Lok und dem HFC Chemie die bisher führenden Vertretungen von Magdeburg, Dresden und Jena Konkurrenz bekommen haben.

● Unser Auswahlsystem, wie auch die Klubvertretungen haben in ihren internationalen Spielen noch unterschiedliche Leistungen geboten. Die Nationalen Spiele gegen starke Gegner schaffte sehr gut und wirkungsvoll, konnte sich aber gegen sogenannte Namensteams nicht wie erwartet durchsetzen. Bei unseren Klubvertretungen ist das Abschneiden von Dresden und Zwickau als gut einzustufen. Wir erwarten von Magdeburg und Jena doch etwas mehr erwartet hatte.

Manfred Kupferschmid
(Energie Cottbus)

● Die erste Halbserie brachte eine Vielzahl guter Spiele. Sie waren oft sehr angri-fsorientiert, was sich auch in einer hohen Torquote ausdrückt. Auch die Mannschaften sind Ausdruck des angestiegenen Leistungsvermögens. Unsere Mannschaft hatte eine gute Startphase, versagte aber in den Spielen in Aue und gegen Carl-Marx-Stadt.

● Die Mannschaften zeigten sich im athletischen Bereich gut vorbereitet. Nach wie vor gibt es aber bei allen Kollektiven in technisch-taktischen Belangen Schwächen. In diesem Herbst zeigte sich besonders der 1. FC Lok Leipzig gut entwickelt. Er hat seine eigene Spielanlage festgelegt. Natürlich muß man auch Dresden nennen. Dynamo spielt wohl den besten Fußball.

● Hinsichtlich möchte ich auch den 1. FCM, der aber durch mehrere Verletzungen über längere Zeit nicht den richtigen Rhythmus fand.

● Die Leistungen international sind stabiler geworden. Das zeigt sich in den letzten Länderspiel-Ergebnissen, aber auch in den Cup-Wettbewerben von Dresden und Zwickau. Was aber für die Klubmannschaften zutrifft, hat wohl keinen Auswahlschein. Die Auswahl wird wohl in der 1. Liga, das heißt auch in dem technisch-taktischen Bereich aufzuholen haben.

Karl Schäffner
(Chemie Leipzig)

● Vor dem Problem, eine stabile Formation zu finden, stehen wir nach wie vor. In einigen Begegnungen, wie beispielsweise gegen Jena, deutete die Mannschaft gewisse spielerische Qualitäten an, doch von der gewünschten Leistungsbeständigkeit sind wir noch weit entfernt. Das erklärt sich mit dem Einsatz zahlreicher junger Spieler wie Lück, Höhne oder Hermann, bei deren systematischem Einbau viel Geduld und Verstand verlangt werden. Die gute Moral in der Mannschaft läßt aber keinen Gedanken an ein Aufstecken oder Resignieren aufkommen!

● Die Leistungsunterschiede zwischen Spitze und Mittelfeld ist größer geworden, auch wenn wir gegen den einen oder anderen Meisterschaftsteilnehmer noch so schlecht aussahen. Überzeugenden Angriffsfußball demonstrierte vor allem Dresden, die für mich gegenwärtig beste Elf.

● Das Scheitern von Magdeburg und Jena im EC bewies, daß der Weg zur internationalen Spitze hart und beschwerlich ist. Dresden mit seinen vielen erstklassigen Akteuren befindet sich auf dem richtigen Kurs. Häfner, Dörner, Kreische, Heidler prägen den Offensivstil nachhaltig.



Rückspiele im Viertelfinale des FDGB-Pokals

Nur der 1.FCM stieß den Bock noch um: 4:0 gegen den BFC!

Drei Sieger der Hinspiele im Viertelfinale des FDGB-Pokals rechtfertigten ihre Favoritenstellung am Mittwoch: 1.FC Lokomotive Leipzig, FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Dynamo Dresden, ihr Vordringen in die Runde der letzten vier war in keiner Phase gefährdet. Die Hoffnungen des BFC Dynamo, ebenfalls in diesen ausserlesenen Kreis vorzustoßen, blieben unerfüllt. Dem nach längerer Zeit erstmals wieder mit Sparswager und Streich antretenden 1.FC Magdeburg unterlagen die Berliner nach ihrem 3:1-Erfolg im ersten Vergleich diesmal mit 0:4. Dabei war die spielerische Klasse des Siegers ebenso unbefristet wie die taktische Unbeweglichkeit des chancenlosen Verlierers:

Dörner schwang Taktstock

● **Vorwärts Dessau gegen Dynamo Dresden 1:4 (0:2)**

Vorwärts (weiß-rot): Köpnick, Franke, Neubert, Krause, Glazta, Stockmann, Franzack, Radtsch (ab 70. Hirtmann), Hampel, Hoytun (ab 70. Schmidt), Funke - (im 4-2-4): **Übungsleiter:** Ellitz. **Dynamo** (schwarz-rot): Boden, Dörner, Weber, Schmucke, Wätzlich, Hüfner, Schade, Kretschke (ab 60. Sachse), Biele, Heidler (ab 66. Richter) - (im 1-3-3-3): **Trainer:** Fritzsche, **Schiedsrichterkollektiv:** Männle (Riedel), Bahrs (Leipzig), Streidher (Crimmitschau); **Zuschauer:** 3 000; **Torfolge:** 1:0 Neubert (63. Minute), 2:0 Fritzsche (68.), 0:3 Riedel (82.), 0:4 Richter (85.), 1:4 Franzack (87.).

Walter Fritzsche feierte in Dessau Wiedersichen mit vielen alten Bekannten. Die Dessauer Motor-Elf war nämlich Anfang der 50er Jahre eine seiner ersten Trainerteinstationen gewesen. „Aus diesem Grunde schon war es für mich Ehrensache, daß ich trotz des 3:0-Hinspielsieges unsere volle ‚Kapelle‘ mitbrachte“, meinte er lächelnd. Nun, die Dresdener gaben dann auch kein Kräftig den Ton an, nachdem sie in der ersten halben Stunde recht verhalten aufspielten, sich mit dem hartgefrorenen Boden (er war noch schwieriger als bei uns gegen Turpedo“, meinte Mannschaftsleiter Wolfgang Oest.) nur schwer anfreunden konnten.

„Schade, das unglückliche Ereignis nahm früh die Spannung aus dem Spiel“, erklärte Vorwärts-

Übungsleiter Werner Ellitz. „Bis dahin stand unsere Abwehr sehr gut, bot dem Favoriten fast keine Blöße.“ Dem Unglücksrabe war Rechtsverteidiger Neubert, der eine flache Eingabe von Riedel mit Vehemenz ins rechte Dreieck jagte. Die Vorarbeit für Riedel hatte Dörner geleistet, und er schwang auch im weiteren Verlauf des überaus fairen Treffens mit gewohnter Souveränität den Taktstock, gut assistiert von Schade, Weber und Riedel. Der Auswahl-Libero erzielte nach einer technischen Meisterleistung den zweiten Treffer, bevor Riedel das schönste Tor des Tages glückte. „Die Pläne von Schade erwischte ich voll mit der Stirn“, freute sich der Rechtsaußen, der das Leder aus zehn Metern exakt ins linke Dreieck zirkelte. Weniger treffsicher war dagegen Kotte. Er versiehte nach der Pause mehrere verheißungsvoll herausgespielte Möglichkeiten.

Der Liga-Vertreter zog sich mit Anstand aus der Affäre. Die Elf kämpfte unverdrossen und mit Eifer. Torhüter Köpnick sowie Franke und Glazta ragten aus dem Kollektiv heraus. Kapitän Glazta stellte Boden am stärksten auf die Probe. Bei seinem 20-Meterschuß (62.) mußte der Dynamo-Torhüter schon eine tolle Reaktion vollbringen.

Klaus Thiemann

Nach dem Wechsel begannen die Leipziger zu zaubern

● **1. FC Lok Leipzig gegen FC Carl Zeiss Jena 4:1 (1:0)**

1. FCJ (blau-weiß): Frisse, Hammer, Sekora, Gröhner, Fritzsche, Altman, Möldt, Frenzel (ab 46. Kühn), Roth, Listewicz (ab 84. Schubert), Löwe - (im 1-3-4-3-2): **Trainer:** Scherbaum.

FC Carl Zeiss (blau-gelb): Grapenthin, Steier, Kurbjuweit, Waage, Brauer, Irmscher, Sengewitz, Wachter, Schröder, Dacke, Vogel - (im 1-2-4-3); **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Röbner (Pöhlitz), Peschel (Hadebusch), Zschauer: 8 000; **Torfolge:** 1:0 Fritzsche (62., Foulatstrafstoß), 2:0 Sekora (68.), 2:0 Möldt (70.), 3:1 Schröder (79.), 4:1 Kühn (81.).

Jenas geheime Hoffnungen, wenn sie auch nicht übermäßig groß waren, verliefen nach einer halben Stunde. „Nur ein Führungstor hätte noch Salz in die Suppe gebracht“, meinte Jena Cheftrainer Hans Meyer. Doch das ließ der Gastgeber nicht zu, obwohl er den taktischen Fehler beging, sich zu weit in die eigene Hälfte zurückzuziehen. Frenzel wies der Lok dann aber den richtigen Weg, als Jena Libero Helmut Stein ihn nur noch durch Foul bremsen konnte und Auswahlverteidiger Fritzsche die Strafstoßchance wahrnahm. „Jetzt lief das Spiel nach unseren taktischen Plänen“, sagte Lok-Chef Horst Scherbaum.

So praktizierten die Messiasdrüsen ihr seit Wochen erfolgreiches Konzept auch als Gastgebende. In der inszenierten Angriffszeit, zumehr über Löwe wurden sie erfolgreich

vorgetragen. Und das Erwähnenswerteste, die Lok-Tore hätten als Musterbeispiel in die Fachliteratur eingehen können. Sekora, Möldt und Kühn waren so freigespielt, daß sie keine Mühe beim Vollenden hatten. „Diese Leistung gibt uns Selbstvertrauen für die weiteren Aufstiege“, sagte der zuschauende Routinier Manfred Geisler.

Trotz des klaren 1:4 machte Jena Cheftrainer Hans Meyer kein mürisches Gesicht. „Die ersten dreißig Minuten gehörte zu den stärksten in der ersten Halbserie in unseren Auswärtsspielen. Allerdings fehlen uns momentan Spieler, die so bedingungslos, wie es Frenzel tat, in den gegnerischen Strafraum eindringen“, schätzte er ein. Jena Schwäche liegt wohl momentan wirklich in der ungenügenden Durchschlagskraft der Angriffsreihe, die bis auf Vogel zu sehr das Spiel in die Breite zieht, zu wenig die Grundlinie erreicht.

Der FC Carl Zeiss kam am Ende dann noch so klar, wie selten in Leipzig. Auch die Lok-Länder, weil er gedanklich schon ausgeschieden war, der 1. FCL im Wissen um seine Überlegenheit seine spielerischen Elemente mit Überraschungseffekten versah, ihm alles glückte. „Und er zauberte“, wie es der frühere Auswahlspieler Dieter Engelhardt beurteilte.

JÜRGEN NÖLDNER



Bleib in beiden Viertelfinalspielen seiner Elf ungeschlagen: Torhüter Boden von Dynamo Dresden. Weiße Aufgabe erwartet den Spitzenreiter nun in der Vorrundrunde? Foto: Lachmann

Strüblings Tor kürte

● **Sachsenring Zwickau gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2:1 (1:0)**

Sachsenring (weiß-blau): Croy, Krieger, Stenier, H. Schykowski, Schykowski, Leuschner, Braun, Schwemmer (ab 66. Dietrich), Blank, Kretzinger (ab 67. Nestler) - (im 1-3-3-3): **Trainer:** Kluge.

Vorwärts (rot-gelb): Kretzler, Strübing, Andrien, Schuth, Rath, Krautzig, Kretzler, Sogner, Kretzler, Kretzler, Hermann (ab 34. Naehtigall) - (im 1-3-3-3): **Trainer:** Trautmann. **Schiedsrichterkollektiv:** Bude (Halle), Heilmann (Erfurt), Herrmann (Leipzig); **Zuschauer:** 2 000; **Torfolge:** 1:0 Brüttgen (64.), 1:1 Strübing (67., Foulatstrafstoß), 2:1 J. Schykowski (85.).

Das unvermutete Zwickauer Führungstor nach vierzig Minuten überlegenen Vorwärtsspiels brachte für die restlichen fünf Minuten der ersten Halbzeit Pokalkampfstimmung ins Stadion. Da fegte noch in der 45. Minute ein Freistoß von Brüttgen knapp am Torposten vorbei. Ein 2:0 für Zwickau zur Pause - das Frankfurter 0:3 wäre vielleicht noch zu revidieren gewesen. Die Gäste machten die Rechnung jedoch bald nach Wiederbeginn pläne. Der verwandelte Strafstoß Strüblings, den Croy mit einem Foul gegen den frei aufs Tor zustürmenden Conrad verursacht hatte, nahm dem Pokalverteidiger die letzte Chance. Der FCV hatte nach 1969/70, als er auch die Trophäe gewann, erstmalig wieder das Halbfinale erreicht.

J. Schykowski spätes Siegestor war für die Gesamtrechnung unerblich. Es widerspiegelt auch die Leistungen beider Mannschaften, denn die Gäste bestätigten im wesentlichen die Fortschritte, die sie in den letzten Wochen gemacht hatten - die Zwickauer nur, daß sie im Moment ziemlich weit „von der Rolle“ sind. Es lief bei den Gastgebern, die auch auf Henschel neben den längere Zeit schon fehlenden Lippmann, Reichel und Schubert verzichten mußten, allzuwenig zusammen. Die weiten Schläge von Leuschner erreichten die Spitzen nur selten, aber neben ihm brachte auch kein anderer Konstruktives ins eigene Spiel. Krieger gelangen nur in der Abwehr einige gute Paraden in letzter Sekunde, im Aufbau von hinten heraus brachte er kaum einen Ball

am Gegner vorbei. Blank, Brüttgen befreidigten noch am ehesten in einer Elf, die weit von ihrer Bestform entfernt ist, dem hohen Aufwand eines Spieljahres mit den bravourös gemesserten EP-Aufgaben anscheinend Tribut zollen zu müssen.

Den zahlreichen Vorwärts-Chancen, weil sie auf nahezu allen Positionen auch individuell die Stärkeren waren, aus allen Reihen Angriffskraft entwickelten und physisch weit mehr in die Waagschale warfen als die Gäste, ist hauptsächlich der Mangel, mit dem auch die Niederlage zu erklären ist: die Chancenverwertung.

OTTO POHLMANN

Aus der Sicht der Sieger

● **HEINZ KRÜGEL (1. FC Magdeburg):** Wir hatten uns, obwohl in Berlin mit 1:3 die Tor Differenz für uns zu hoch ausfallen war, noch jederzeit Hoffungen gemacht. Das Ziel, möglichst früh durch ein Tor den BFC zu beruhigen, wurde erreicht, weil alle zu guten Leistungen fanden, diszipliniert und einsetzbar spielten. Nahezu in Bestbesetzung kamen wir auch der Bestform recht nahe. Wir sind zuversichtlich, was die kommenden Aufgaben in Meisterschaft und Pokal anbetreffend, in beiden Wettbewerben wollen wir ernsthaft mitreden. Auch im Pokal, obwohl da nur noch schwere Spiele zu erwarten sind.

● **HORST SCHERBAUM (1. FC Lok Leipzig):** Das Erreichen des Halbfinals ist für uns ein Erfolg. Unter den letzten Vier gibt es keine schwache Mannschaft mehr. Auch nicht den FCV, der sich für seine mitlungere Meisterschaftsserie sicherlich im Pokal schadlos halten will und im Frühjahr wieder stärker aufspielen wird. Unsere Leistungsabläufe stimmen zuversichtlich für den Pokalwettbewerb. Ich habe keinen Wunschgegner, würde es nur als Vorteil ansehen, wenn wir die erste Begegnung des Halbfinals auswärts bestreiten könnten.

● **WALTER FRITZSCH (Dynamo Dresden):** Natürlich freuen wir uns über unser Weiterkommen im Pokalwettbewerb, denn immerhin erreichten wir damit schon das dritte Jahr hintereinander den Einzug ins Halbfinale. Allerdings standen wir bisher auch nicht vor so schweren Aufgaben. Das wird sich jedoch jetzt ändern, denn mit dem 1. FC Lok, Magdeburg und dem FC Vorwärts erreichten zweifellos jene Mannschaften die besten der letzten Vier, die auch in der Meisterschaft ihre gute Verfassung nachweisen konnten.

● **KARL TRAUTMANN (FC Vorwärts Frankfurt/Oder):** Die Pokalspiele des Achtel- und des Viertelfinales boten uns Gelegenheit zur weiteren Festigung der neuformierten Mannschaft. Unsere Talente wie Conrad, Enzmann und andere werden erkennen lassen, daß sie vorankommen. Erfreulich in diesem Pokalrückkampf, den wir spielerisch nicht unterschätzen haben, wie sich Rath als Außenverteidiger nach dem Muster Andreäfers gut in die Angriffshandlungen einschaltete. Ich meine, wir können auf diesem Wege weitergehen. Die Chancenverwertung befriedigte allerdings nicht.



Der Anfang vom Ende für den BFC Dynamo. Mit resolutem Einsatz erzielte Magdeburg Kapitän Zapf den Führungstreffer. Wie so oft in diesem Treffen, erzielte Lauck (links) und Egidendorf nur auf Tüchelhühen zum Gegner. Es rächte sich: Der Meister siegte überzeugend 4:1. Foto: Kilian

BFC-Hoffnungen zerstoßen schnell

● **1. FC Magdeburg gegen Berliner FC Dynamo 4:0 (2:0)**

1. FCM (blau-weiß-blau): Dorendorf, Zapf, Sandrock, Raugott, Decker, Steinhilber, Seguin, Tyll, Streich, Sparwasser, Hoffmann — (1: 3—3—3); Trainer: Krügel
BFC (weiß-rot): Croydt, Jonietz, Noack, Egidendorf, Wroblewski, Terletzki, Lauck, Schulenberg, Hediger, Nett — (ab 55. (Johannsen), Jungling (ab 55. Brillat) — (im 4—4—3); Trainer: Nippert
Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markensandth), Kalkke (Görsberg), Stenz (Senftenberg); Zuschauer: 15.800; Torfolge: 1: Zapf (28.), 2: Hoffmann (38.), 2: Sparwasser (58.), 4: Tyll (68.).

Übermütig stimmten selbst die als „gemäßigten Fans“ geltenden Tribünen-Zuschauer beim 1. FCM den frohen Gesang. „Wo bleibt denn das 5. Tor...?“. Ein solches Schützen- und Freudentafel hatte wohl vorher keiner aus der zuletzt schon etwas wankelmütig gewordenen Anhängerschaft des Meisters erwartet. Sogar Zapf, wie diesmal, die gab's beim 1. FCM doch lange, lange nicht. Aber rechtzeitig, „um im Pokal und Meisterschaft vielleicht noch vieles zu retten“ (Klubvorsitzender Herbert Groth), kann der Gastgeber auf seine Stammelf und auf sichtlich verbesserte Verfassung bauen. Zwei bedeutete Pommerenes Fußballzeitung einen bitteren Tropfen in den Kelch der Freude, den Sparwasser wie Streich mit ihrem Auftauchen nach langer Zwangspause füllten, doch vom Vorsatz, „das 1:3 auf jeden Fall noch wettzumachen“ (Kapitän Zapf) und auch vom entsprechenden Eilan nahm das nicht einen Deut.

Im Gegenteil, ein bilchen „Nun-erst-recht“-Stimmung spiegelte sich in den Reihen des 1. FCM wider. So entschlossen, einsetz- und lauffreudig hat man die Elbestädter in dieser Saison wohl zuvor kaum gesehen. „Für mich war es ein ein-

wandfrei beste Leistung, auch spielerisch“, betonte DFV-Trainer Kurt Holke. „Und George Buschner freut sich, daß „Streich wie Sparwasser, noch dazu auf diesem schwierigen Boden, gleich so gut wieder Fuß faßen.“

Es herrschte wirklich tolle Stimmung bei frostiger Kälte. Die Magdeburger Akteure ließen alle warm werden, so beherzt stürmte man mit allen Kräften, von Sandrock bis Hoffmann. Dabei zwar enormes Tempo, aber wenig Elan, kaum Überufer. Der kluge Blick für den günstigen Nebemann, das Gefühl für den besten Abspielzeitpunkt — er ging niemand ab, imponierend nur die kleine „Quirl“-Steinbach, seinem Bewacher Lauck davonhauen, er wie er wollte. Und auch Tyll. Seguin ließen ihre Schatten Terletzki, bzw. Riediger (!) nie über ihre Schattten springen. So kam aus den hinteren Reihen ein Druck, der im BFC-Strafraum dank Streich, Sparwasser, Steinbach und dem verbesserten Hoffmann in zielstrebige Toraktionen gelenkt wurde.

Wenn weiter vorn von „Warmwerden“ die Rede war, so galt dies vorwiegend den Zuschauern, dem Gast nicht. Er wurde es über die vollen 90 Minuten nicht so recht. Jemandes ließ er kaum organisierten Widerstand erkennen. „Reden wir nicht davon“, winkte Reinhard Lauck, enttäuscht wie alle ab. Sie fanden einfach keine Bande, weder zur Spielweise der Magdeburger, noch zum Boden. „Statt aus sicherer Abwehr beweglich zu spielen, stellen sich alle, auch unsere Routiniers Terletzki, Lauck hinten 'rein, stelligen die Bälle nur weg“, zeigte sich Harry Nippert außer sich. „So wollen wir und so kann man auch nicht spielen.“ **HORST FRIEDMANN**

LIGA

Staffel C

● **Stahl Brandenburg gegen Veritas Wittenberge 6:3 (3:1)**
Stahl (blau): Huster, Valentini, Kölsch, Fröhlich, Schröder (ab 23. Kraschina), Steuer, Graffunder (ab 23. Conrad), Jessa, Kriegerbaum, Ozik, Mohrmüller; Übungsleiter: Ziem. Veritas (grün-rot-grün): Berg, Arndt, Röder, Schröder, Krüger, Dtl., Küster (ab 60. Kohl), Materna (ab 55. Thiede), Wensly, Krawitz, Nasiridze; Übungsleiter: Scheinowski.
Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Zuschauer: 1.000; Torfolge: 1: Jessa (1.), 2:0 Mohrmüller (3.), 2:1 Nasiridze (18.), 3:0 Kriegerbaum (ab 55. Thiede), 4:1 Ozik (26.), 5:1 Kriegerbaum (68.), 6:1 Thiede (78.), 6:3 Kohl (92.).

● **Dynamo Eisenberg gegen Chemie Premnitz 4:3 (2:1)**
Dynamo (schwarz-gelb): Hocke, Stamm, Schanitz, Coffier, Gutwasser, Hübnermann (ab 82. H. Kierul), Große, Hartmann, P. Klier, K. Kierul, Palasch, Übungsleiter: Michalowski/Roche. Chemie (weiß-grün): Gintel, Schubert, D. Möhring, Kempf, Fischer (ab 60. Schulz, Sandowki), Gotton, Drenstedt, Heblig, Kempf, Rosenberg; Übungsleiter: Hübnermann.
Schiedsrichter: Zillier (Dresden); Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Greza (18.), 2:0 Kierul (27.), 2:1 Kierul (38.), 2:2 Kempf (51.), 3:1 K. Kierul (77.), 4:1 H. Kierul (89.).

● **Vorwärts Dessau gegen Eintracht Wernigerode 2:1 (1:0)**
Vorwärts (rot-gelb): Köpnick, Neubert, Franke, Klipphardt, Gläza, Stock, Franz, Franz, Giersmann (1:1; 50. Radach), Schmidt, Hayn, Grottel, Übungsleiter: Michaelowski/Hausmann. Eintracht (weiß-rotweiß): Hausmann, Standke, Geulke, Kleinmann (ab 78. Krenschel), Havelock, Hübner, Greve, Dreve, D. Hartmann (ab 78. Krenschel), Hübner, Grottel, Übungsleiter: Meyer/Henke.
Schiedsrichter: Helland (Gera); Zuschauer: 1.200; Torfolge: 1:0 Schütz (18.), 2:0 Crone (54.), 2:1 Hackelböck (89.).

Tabellestand
Ch. B. Schkopau 13 7 4 3 22:16 18,8
HF Chem II (N) 13 7 3 3 23:16 17,9
Wilm Blausburg 13 6 5 2 23:16 17,9
Lok Stendal 13 6 3 22:15 14,3
FC Vorwärts 13 5 6 2 23:16 14,3
Dynamo Eisenberg 13 5 5 23:18 13,1
Stahl Brandenburg 13 4 8 2 21:16 12,4
Wilm Gera 13 4 7 2 23:16 12,4
Eintr. Wernig. (N) 13 4 3 6 22:27 11,5
FC Vorwärts 13 3 8 2 23:16 11,5
Akt. Espenh. (N) 13 2 6 5 11:21 10,16
FC Vorwärts (N) 13 2 5 6 16:26 9,17

● **Vorwärts Posen gegen Dynamo Dresden II 1:3 (1:1)**
Vorwärts (blau): Oevermann, Anding, Hoffmann, Rödel, Streubel, Grundler, Karthäuser, Thob, Kunes (ab 46. Humboldt), Kirsch, Hausmann; Übungsleiter: Puchold.
Dynamo II (schwarz-gelb): Urbanek, Kl. Müller, Lichtenberger, Ganzera, Vorwerk, Bieleke, Sammer, Dörmel, Müller, Gärtner, Tietze; Übungsleiter: Gumm.
Schiedsrichter: Dr. Hermann (Greiz); Zuschauer: 800; Torfolge: 0:1 Donix (38., Foulschraub), 1:1 Müller (42., Foulschraub), 1:2 M. Müller (87.).

Tabellestand
Motor Dresden 13 9 3 1 32:10 21,5
Dyn. Dresden II 13 7 5 1 32:15 19,7
Wilm Gera 13 6 5 2 32:16 19,7
Chemie Böhlen 13 5 5 3 32:16 15,1
Wilm Gera II 13 5 4 4 32:16 15,1
FSV Lok Dresden 13 5 3 5 21:23 13,5
FC Vorwärts 13 4 6 3 23:16 14,3
Vorwärts Posen 13 4 5 4 18:24 11,5
TSV Gröditz 13 3 5 5 17:23 11,5
Akt. Schw. Pampa 13 3 7 14:24 11,5
En. Cottbus II (N) 13 2 4 6 12:14 10,2
Motor Bautzen 13 2 11 7:24 7,24

DAS HERZ UNSERES SPORTS

Walter Voigt (Fortschritt Pöbneck)

Kürzlich feierte er seinen ersten Gratulanten neben 65. Geburtstag. Mit zu zählen die Spieler der

Altersmannschaft der BSG Fortschritt. Denn Walter Voigt ist einer aus ihrer Mitte, spielt noch aktiv, und seine persönliche Statistik weist 1.500 Spiele aus. Viele Berufungen in Auswahlmannschaften Thüringens sind darunter.

Seine erste Bekanntschaft mit dem Lederball machte er 1923 in Ransitz. Heute ist er, was den technisch perfekten Umgang mit dem Ball angeht, vielen jüngeren Spielern noch immer Vorbild. „Doch wenn man

sich in diesen vielen Jahren aktiver Tätigkeit große Erfahrungen aneignen konnte, dann ist es auch notwendig, diese dem Nachwuchs weiterzugeben“, sagt Walter Voigt. Und er wurde in dem Spielfeld oder als Übungsleiter Achtung und Anerkennung erwarb, so ist es auch in seiner beruflichen Tätigkeit. Elfmal

wurde Walter Voigt, der im 1923. März in Pöbneck geboren in der Abteilung Preußerk als Fertigungsleiter tätig ist, als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

„Dem Fußball möchte ich, soweit es meine Gesundheit erlaubt, noch viele Jahre treu bleiben“, meint Voigt. Und er würde in dem Spielfeld oder als Übungsleiter Achtung und Anerkennung erwarb, so ist es auch in seiner beruflichen Tätigkeit. Elfmal würde Walter Voigt, der im 1923. März in Pöbneck geboren in der Abteilung Preußerk als Fertigungsleiter tätig ist, als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. „Dem Fußball möchte ich, soweit es meine Gesundheit erlaubt, noch viele Jahre treu bleiben“, meint Voigt. Und er würde in dem Spielfeld oder als Übungsleiter Achtung und Anerkennung erwarb, so ist es auch in seiner beruflichen Tätigkeit. Elfmal würde Walter Voigt, der im 1923. März in Pöbneck geboren in der Abteilung Preußerk als Fertigungsleiter tätig ist, als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Kommuniké

Am 18. Dezember 1975 fand in Leipzig die 8. Tagung des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR statt, an der auch die Mitglieder der zentralen Kommissionen, die Vorsitzenden und Geschäftsführer der BFA, die Klubvorsitzenden und Sekretäre der Oberliga, die Verbandstrainer und Mitarbeiter des Generalsekretariats, die Trainer und Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Zentrums, die Schiedsrichter der Leistungsklasse, die Mitarbeiter der fuwo und Vertreter der Forschungsgemeinschaft teilnahmen.

DFV-Generalsekretär Günter Schneider zog eine kritische Bilanz des zu Ende gehenden Jahres auf der Grundlage der Beschlüsse des V. Verbandstages und umriß die Schwerpunkte der Arbeit für 1976, insbesondere in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED; in der sich anschließenden Diskussion ergriffen viele Sportreunde das Wort.

Das Präsidium bestätigte das Referat, die Wettbewerbsekonozie 1976, die Richtlinien über die Finanz- und Valutawirtschaft des Präsidiums, des Generalsekretariats und des WZ des DFV der DDR.

Das Schlußwort hielt der amtierende Präsident, Kurt Rätz.

Präsident des DFV der DDR

BLZARE

Frankfurt (Oder)

Nachholspiel: Vorwärts Stassfurt gegen Empor Bieskow 4:1.	
Aufb. Schwedt (A)	14 38:20 24
Halb. Frankfurt	15 41:19 21
Empor Bieskow	15 39:19 21
Vorw. Strausberg	16 36:22 16
FC-Ländow	16 36:22 16
Lok Frankfurt	15 35:17 16
SV. Schwedt (N)	14 20:15 14
St. Elisabeth (N)	15 21:12 11
Dyab. Flöw II	14 37:14 12
Dyab. O. Frankfurt (N)	15 29:12 11
Pn. Fürstenwalde	15 20:29 12
Lok Fürstenwalde	15 19:28 11
Aufbau Elisabeth	15 17:24 11
TSG Herzberge (N)	15 19:42 7

Karl-Marx-Stadt

Nachholspiel: Vorwärts Plauen II gegen Motor Krumhermsdorf gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 4:0.	
Krumhermsdorf	15 29:26 22
Union Freiberg	15 33:23 22
Bl.-W. Reichenbach	15 21:11 12
Chemie Glauchau	15 23:13 19
TSG Stolberg	15 23:09 18
Mot. Werra Plauen	15 28:23 18
Mot. A.-K.-M.-Stadt	15 14:20 15
SG Sosa (N)	15 24:22 14
SV. Plauen II (N)	15 23:22 14
Eintracht Freuen	15 15:18 14
Einheit Auerbach	15 21:26 14
Mot. Marienberg (N)	15 19:20 12
Fortschritt Meerane	15 19:22 11
SG Eintracht (N)	15 19:22 8
G. W.-M.-Stadt (A)	15 13:22 11
Aufbau Plauen	15 26:23 7

Rostock

Staffel Ost: RB Triniwslshagen gegen Lok Strausberg gegen Traktor Semlow gegen Einheit Grimmen 3:2. Motor Strausberg gegen Traktor Gransebeth 2:1. KKW Greifswald II gegen Vorwärts Dranske 2:1. Empor Saßnitz gegen Traktor Behrenhof 2:1. Motor Wolgast gegen Vorwärts Stralsund II 0:0.	
Vw. Stralsund II	13 33:18 22
KKW Greifswald II	13 29:28 22
RB Triniwslshagen	13 29:12 22
Mot. Strausberg	13 26:19 17
Einheit Grimmen	13 24:19 18
Lok Stralsund (N)	13 18:23 13
Mot. Dranske	13 18:23 13
Empor Saßnitz	13 21:24 11
Traktor Semlow	13 17:28 10
Mot. Wolgast	13 16:23 8
Trakt. Behrenhof (N)	13 15:28 6
Trakt. Gransebeth	13 13:21 5

Staffel West: Aufbau Ribnitz gegen FC Hansa Rostock II 0:2. Post Wismar gegen Dynamo Wismar 2:0. Traktor Sawtow gegen Traktor Dorf Mecklenburg 1:1.	
---	--

lenburg 1:0. Dynamo Rostock-Mitte gegen HSG Rostock 0:5. Empor Kühlenburg gegen Einheit Grevesmühlde II 1:1. Eintr. Wismar II gegen Motor Warnemünde Warnemünde 4:0. Nachtrag: FC Hansa II gegen Ribnitz 4:1.	
Mot. W. Warnem.	13 21:28 21
TSG Wismar II	13 30:13 20
Hansa West II (A)	12 32:19 19
Tr. Dr. Mecklenb.	13 18:12 14
Dynamo Wismar	13 14:14 13
HSG Rostock (N)	13 13:12 11
Emp. Kühlenburg (N)	13 19:26 11
HSG Rostock (N)	13 20:15 11
Post Wismar	13 10:20 10
Traktor Sawtow	13 13:24 10
Dorf Meckl. Mitte	12 12:21 8
Aufbau Ribnitz	13 15:22 7

Potsdam

Staffel Nord: SG Rhinow gegen Einheit Nauen 0:0. SG Sachsenhausen gegen Chemie Veltrop 2:1. Motor Pritzwalk gegen Elektronik Neurruppin gegen Einheit Nauen 1:1. Motor Hennigsdorf gegen Stahl Hennigsdorf II 7:1. Traktor Alt-Ruppin gegen Neustadt 2:1. Chemie Premnitz II gegen Stahl Oranienburg gegen Lok Wittstock 1:0.	
Stahl Oranienburg	16 44:19 24
Mot. Hennigsdorf	16 44:19 24
Elektr. Neurruppin	16 33:23 23
Einheit Nauen	16 33:19 22
SG Sachsenh. (N)	16 38:29 19
Chemie Veltrop	16 27:27 15
Trakt. Alt-Ruppin	16 35:20 18
Mot. Ueberfeld	15 36:25 15
Ch. Prem. II (N)	16 32:32 14
Lok Neustadt	16 30:32 12
Motor Rathenow	15 30:24 12
SG Rhinow (N)	16 20:19 9
Lok Wittstock	16 13:28 8
St. Hennigsdorf II	16 30:45 7
Mot. Pritzwalk	16 18:47 7

Staffel Süd: SG Bornim gegen Halbe A 1. Lok Kirchmöhlen gegen Dynamo Klotzow Wusterhausen 4:4. Lok Jüterbog gegen Lok Babelsberg 0:1. TSV Luckenwalde gegen Turbine Potsdam gegen Motor Ludwigsfelde 1:1. Vorwärts Bestensee gegen Eintracht Glindow 2:0. Vorwärts/Mot. Teichow gegen Motor Süd Brandenburg 1:3. Mts. Brandenbg.	16 51:13 29
Mot. Babelsberg (A)	16 42:28 22
Mot. Ludwigsf. (A)	15 29:23 18
TSV Luckenwalde	15 29:24 18
SG Bornim	15 29:20 17
SG Bornim II	15 29:20 17
Eintracht Glindow	16 28:19 17
Turbine Potsdam	16 24:24 16
Mot. Babelsberg II	15 23:24 15
Lok Kirchmöhlen	16 27:41 14
Lok Babelsberg II	16 21:12 11
TSV Luckenwalde	16 20:29 11
Lok B. Wusterh.	16 19:22 10
Lok Jüterbog	16 17:40 8
Aufbau Halbe (N)	16 27:54 7

Magdeburg

Nachholspiel: Chemie Schönebeck gegen Traktor Aufbau Paryz 1:1. Motor Schönebeck 15 41:14 24	
L. W. Halberst. (A)	15 35:12 23
Trakt. Aufb. Paryz	15 30:15 22

Ch. Schöneb. (N)	15 40:18 21
Emp. Kl. Wanzleben	15 39:23 19
Stahl Eisenberg	15 31:23 18
Aktivist Stadtfort	15 31:22 18
Lok Stendal II	15 21:18 17
Traktor Kötzbe	15 21:16 14
Aktivist Gommern	15 22:28 12
Turb. Eisenberg	15 22:28 11
Mot. Vw. Oschersl.	15 25:42 10
SG Heudenberg	15 15:31 9
Emp. Tangerm. (N)	15 11:20 8
Einheit Burg	15 18:27 8
Aufb. E. Magdeb.	15 10:42 4

Cottbus

Nachholspiel: Chemie Döbern gegen Aktivist Laubach 0:5.	
Bf. Senftenb. (N)	17 55:30 26
Dynamo Lübben	17 37:10 26
Lok Cottbus (A)	15 11:20 9
Mot. Finsterw.-S.	17 37:21 23
Fort. Spremberg	17 28:26 20
SGP. Pumpe II	16 30:23 17
Aktivist Laubach	17 26:24 17
Einheit Cottbus	17 22:23 15
Aufb. Großräuschen	17 19:24 15
Ch. Weißwasser (N)	17 25:34 14
Chemie Döbern	17 19:29 13
TSG Lübbauw	17 21:36 12
Lok Hoyerswerda	17 24:43 12
Aufb. Hoyerswerda	17 18:35 11
TSG Tettn. (N)	17 24:48 11
Dyab. Cottbus (N)	17 24:36 10

In Ausgabe Nummer 52...

...lesen Sie unter anderem:

- Der amtierende Präsident des DFV der DDR, Kurt Rätz, zu den Aufgaben des neuen Jahres
- Ausführliches Interview mit DFV-Cheftrainer Georg Buschner
- Die ersten kritischen Betrachtungen zum Abschneiden der Oberligamannschaften in der ersten Halberrie 1975/76
- Einschätzung der Liga, Staffeln
- Umfrage an der Schwelle des neuen Jahres
- Silvester-Geschichte
- Internationales: Aktuelle Informationen über die WM-Gruppengänge Türkei und Malta

Neuling gegen Hallenturnier

Das traditionelle Hallenturnier der Berliner Bezirksligamannschaften, das bereits zum 13. Male ausgetragen wurde, fand an drei Tagen erneut großen Anklang. Die 16 Vertretungen ermittelten in der Dynamo-Sporthalle zunächst in vier Staffeln die acht Teilnehmer für die Endrunde. Überraschend qualifizierten sich dabei neben den Titelanwärtern für die Feldmeisterschaften, Rotation, FC Union II, BSG Bergmann-Borsig und Berolina Straalau, auch die an letzter Stelle platzierten Chemie Schmöckwitz und Turbine Bewag sowie die BSG Außenhandel und Berliner VB.

Im Finale zeigte sich schließlich Bergmann-Borsig den Schmöckwitzern mit 3:2 überlegen. Das Spiel um den 3. Platz zwischen Union II und BVV endete 2:1.

FINLAND

Relpas Lahki	Sp. 2	K 4	U 9	Tore 15:34	Pkt. 10:22
FC Vaajakosken	2	0	0	10:14	4:20
MP Pailosauk Mikkelä	4	1	1	4:18	3:9
Hes Rissak Tampere	4	0	0	4:18	3:9
FC Haka	4	0	0	4:18	3:9
Kamaterana Turku	8	1	0	7:23	2:14
FC Kouvola	4	0	1	3:13	1:3
FC Jyväskylä	4	0	0	3:13	1:3
PV Kokkola	4	0	0	4:21	0:8
Pailosauk Mikkelä	4	0	0	4:21	0:8
IFK Turku	6	0	0	6:15	0:12
TPS Riihimäki	6	0	0	6:15	0:12
gegen Klub aus:	70	8	75	53:23:12	0:12
gegen FC Hansa Rostock II	6	3	1	2:16	7:1
gegen FC Hansa Rostock II	6	3	1	2:16	7:1
gegen FC Hansa Rostock II	6	3	1	2:16	7:1
Norwegen	2	1	0	1:15	2:2
Luxemburg	2	1	0	1:15	2:2
Oesterreich	2	1	0	1:15	2:2
Schweiz	4	0	2	2:12	2:6
Frankreich	4	0	1	0:9	1:3
Portugal	4	0	1	0:9	1:3
Türkei	2	0	1	0:9	1:3
Schweden	2	0	1	0:9	1:3
Frankreich	6	0	15	0:14	1:11
Österreich	2	0	0	2:05	0:4
Italien	2	0	0	2:05	0:4
England	2	0	0	2:29	0:4
BRD W.	2	0	0	2:29	0:4
Polen	2	0	0	2:18	0:4
Polen	2	0	0	2:11	0:4
Ungarn	2	0	0	2:11	0:4
Belgien	4	0	0	4:21	0:8
Schottland	4	0	0	4:21	0:8
CSFR	4	0	0	4:28	0:8

EC und UEFA-Cup im Überblick (15)

Gesamt					Cup der Meister					Cup der Pokalsieger					Messespokal/UEFA-Cup								
Sp.	K	U	V	Tore	Pkt.	Sp.	K	U	V	Tore	Pkt.	Sp.	K	U	V	Tore	Pkt.	Sp.	K	U	V	Tore	Pkt.
2	0	0	0	15:34	10:22	2	0	2	4	8:20	6:10	2	0	0	0	7:24	4:15	2	0	0	0	0	0
4	0	0	0	10:14	4:20	4	0	0	5	6:26	2:10	4	0	0	0	6:25	2:15	2	0	0	0	0	0
4	1	1	4	4:18	3:9	1	0	1	2	4:13	3:15	2	0	0	2	0:26	0:4	2	1	0	1	4:5	2:2
4	0	0	0	4:18	3:9	6	1	0	5	6:15	2:10	2	0	0	2	1:58	0:4	2	0	0	2	1:58	0:4
4	0	0	0	4:18	3:9	2	0	0	2	0:14	0:4	2	0	0	1	0:14	1:3	2	0	0	2	2:9	0:4
4	0	0	0	4:18	3:9	2	0	0	2	0:14	0:4	2	0	0	2	0:14	1:3	2	0	0	2	2:9	0:4
8	1	0	7	7:23	2:14	6	1	0	5	6:15	2:10	2	0	0	2	1:18	0:4	2	0	0	2	1:18	0:4
4	0	0	0	3:13	1:3	2	0	0	2	0:12	0:4	2	0	0	2	0:12	0:4	2	0	0	2	0:12	0:4
4	0	0	0	4:21	0:8	4	0	0	4	2:19	0:8	2	0	0	1	2:19	0:8	2	0	0	1	2:19	0:8
4	0	0	0	4:21	0:8	2	0	0	2	1:01	4:15	2:2	2	0	0	1:45	2:2	2	0	0	2	0:4	0:4
6	0	0	0	6:15	0:12	2	0	0	1	1:9	1:5	2	0	0	1	1:9	1:5	2	0	0	1	1:9	1:5
6	0	0	0	6:15	0:12	6	0	0	6	2:23	0:12	2	0	0	3	2:23	0:12	2	0	0	3	2:23	0:12
70	8	75	53	23:12	0:12	26	3	5	18	19:78	11:41	2	0	0	1	0:7	6:24	2:14	2	0	0	2	0:4
6	3	1	2	2:16	7:1	4	2	1	1	4:3	2:2	2	0	0	1	4:3	2:2	2	0	0	1	4:3	2:2
6	3	1	2	2:16	7:1	4	2	1	1	4:3	2:2	2	0	0	1	4:3	2:2	2	0	0	1	4:3	2:2
2	1	0	1	1:15	2:2	2	1	0	1	1:15	2:2	2	0	0	2	0:12	0:4	2	0	0	2	0:12	0:4
4	0	2	2	2:12	2:6	2	0	0	2	3:17	0:4	2	0	0	1	2:12	2:6	2	0	0	1	2:12	2:6
4	0	1	0	0:9	1:3	2	0	0</															



Spartakiade-Gold. Köhler, Müller und Brückner gehören zur 77er Junioren-Auswahl, Hötzel und Kiebel zum erweiterten Kader. Ich hoffe, vielleicht schafft er eine oder andere noch den Sprung in die 76er Auswahl! K. T.

Das Jersey im Lehrerzimmer

Knaben-Hallenturnier mit einer chilenischen Mannschaft

Die 25. Oberschule im Berliner Salvador-Allende-Neubaugebiet im Stadtbezirk Köpenick trägt seit einigen Jahren den Ehrennamen des chilenischen Patrioten, der ihr von Volksbildungsminister Margot Honacker verliehen worden ist. Vier chilenische Kinder gehen hier zur Schule. Zum Geburtstag der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ wurde am vorangegangenen Wochenende erstmals ein Knabenturnier mit zehn Mannschaften organisiert. Neun kamen aus den Schulen des Stadtbezirks, eine wurde von chilenischen Kindern gebildet, die in der Hauptstadt unserer Republik eine neue Heimstatt gefunden haben. Die Mutter von Kavir Kappes, einem Schüler der 6. Klasse an dieser Schule, arrangierte das. „Die beiden Tage waren für jeden, der in der Halle war, ein großartiges Erlebnis“, betonte Sportlehrer Bernd Patermann, einst Torwart beim 1. FC Union Berlin.

Die chilenischen Jungen belegten in der Endabrechnung zwar nur den neunten Rang, aber das war von

untergeordneter Bedeutung. Wenn die Mannschaft spielte, dann wurde sie von ihren Alterskameraden stimmungsgewaltig mit „Chile, Chile“ angefeuert. Die Einnahmen dieses zweitägigen Freundschaftstreffens, das durch die Schuldirektorin Karin Philipp und Stadtlehrerin Karin Hillig Nolte eine großzügige Unterstützung fand, und eine Solidaritätsversammlung erbrachten insgesamt 126 Mark, die der chilenischen Mannschaft überreicht wurden. Sie ihrerseits schenkte dem Veranstalter und der Friedrichshagener Ho-Chi-Minh-Oberschule als Turniersieger ein blauweißes Jersey mit den Unterschriften der Spieler als Erinnerungsgeschenk. „Das Jersey wird einem Ehrenplatz im Sportlehrerzimmer erhalten, und uns stets an diese gelungene Veranstaltung erinnern“, meinte Bernd Patermann.

Am 12. Januar soll bereits ein nächstes Treffen mit den chilenischen Freunden stattfinden. Dann werden die geknüpften freundschaftlichen Bande weiter vertieft werden. m. b.

Hötzel – Tor – Herbstmeister!

FCV-Trainer Peter Ukrow zeigt sich von der Junioren-Begegnung zwischen dem FCV und seinen Vorwärts-Jungen begeistert: „Es war ein großartiges Treffen, das zu den besten in dieser Serie zählte. Es besaß Tempo, Klasse und beachtliches spielerisches Können. Der FCV ist ein würdiger Herbstmeister.“

In der Tat, die FCV-Junioren lieferten im Dr. Kurt-Fischer-Stadion gegen den Titelverteidiger ihr Meisterstück. Sie starteten furios, Heß und Hötzel trafen bereits in den ersten vier Minuten zweimal das Holz, ehe sie in der 12. Minute durch Hötzel die Führung herausschossen. Aber der FCV hielt mit, konterte geschickt und ging seinerseits durch Boden und Warmt in Führung. Nach der Pause waren die Platzherrn nicht mehr zu stoppen. Schädlich erzielte das 2., und sieben Minuten vor Schluß schaffte wiederum Linksaufen Hötzel das 3 : 2.

Nach Jahrelangem Aufenthalt im Mittelteil und einem viernten Platz im vergangenen Jahr steht der FCV nun also an der Spitze. „Für uns kommt das keineswegs überraschend“, erklärte der 29jährige Trainer K. Karow. Immerhin erkämpfte der Großteil der Mannschaft in diesem Jahr in Berlin bereits

Der Trainer

Horst Aue (Wismut Aue)

Wismuts Nachwuchs warf einen Mann an seiner Seite, der aus der Praxis kommt und auch eine gute theoretische Ausbildung hat; einen Mann, der sich, nach eigener Aussage, mit viel Interesse und Spaß seiner Aufgabe widmet, junge Fußballtalente im LEBNitztal zu entdecken und zu entwickeln, 37 Jahre alt ist Horst Neff, der im vogtländischen Falkenstein groß wurde und 1957 in einem Spiel seiner BSG Fortschritt gegen Motor Zwickau „entdeckt“ wurde. Bis 1960 spielte er Verteidiger in der Oberliga. Dann ging er nach Aue. Aber Verletzungen machten ihm zu schaffen. Er wirkte in unteren Mannschaften als Übungsleiter und nahm an der DHK ein Diplomstudium herauf, auf das er 1974 beendete. Jetzt widmet er sich dem Nachwuchs, betreut die Oberligajunioren.



JUNIOREN-OBERLIGA

„Halbzeitmeister“ gewann zehn Spiele

● FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Magdeburg 2 : 1 (0 : 0)

FC Carl Zeiss: Meisel, Weisse, Rode, Schmalz, Menge, Goretzky (1), Krause, Töpfer (1), Köberling, Arnold, Schmied, Raab, Köhler (Bunzlauer); Trainer: Thome; Heine, Kell, Weniger, Siabon, Berger, Schmidchen, Häding, Naumann, Thomas, Biermordt, Arndt; Trainer: Stöcker; M. Müller (Gera).

● 1. FC Lok Leipzig gegen Dynamo Dresden 2 : 2 (1 : 1)

1. FC Lok: Herber, Treске, Müller (Friedrich), Dennstedt, Kröner, Arnold, Eichhorn (1), Liebers, Kühne, Teubel (1, Foullatierstodt), Kufs; Trainer: Joerk.
Dynamo: Klammt, Hennig, V. Schmidt, Dörsner, Burken, Peterson (1), A. Schmidt (Trautmann Feldverweis), Gehulich, Heine, Becker (1), Horsjorg; Trainer: Brunzow.
Schiedsrichter: Braune (Möckau).

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen Energie Cottbus 8 : 0 (3 : 0)

FC Rot-Weiß: Hahn, Becker, Dufft, Winter

(2) Appelt, Ruster (2), Frey (Hoffmann), Gelsenböhner, Viay, Heun (2), Hornik (2); Trainer: Menz.
Energie: Häder, Pankstadt, Braun, Broda, Troppa, Schulz (1), Baick, Leubauer, Gansel (Kalewa), Ibsker, Pannach; Übungsleiter: Göhlich.
Schiedsrichter: Kloe (Eisenach).

● Stahl Riessa gegen Chemie Leipzig 4 : 0 (1 : 0)

Stahl: Brandt, Krahl, Wolf, Großmann, Zuber, Franz (3), Genescher, Opitz (1), Lenar (Cziza), Schlenklich (1, Berger), Böhm; Übungsleiter: Ludeke.
Chemie: Vogt, Pfaff, Hoffmann, Neumann, Wach, Wilde, Skarupp (Müller), Faber, Kiess, Schubert (Vogel), Bittner (Übungsleiter); Teichmann; Schiedsrichter: Berger (Frankenthal).

● HFC Chemie gegen Wismut Aue 5 : 0 (4 : 0)

HFC: Friedrich, Melchner, Laue, Broz, Rothe, Weizel, Weiser, Bohn (1), Anders, Jankowskiewicz (Schneider), Warmt (1), Pastor (1); Trainer: Sewe.
Wismut: Czaja, Wendler, Feustel, Kreftil.

Hinze, Rothe, Süß, Nobis, Günther, Ficker, Opitz; Übungsleiter: Schiedsrichter: Hartmann (Kleinpascheben).

● Sachsenring gegen BFC Dynamo 8 : 0 (1 : 0)

Sachsenring: Alscher, Löwling, Schmidt, Junges (1), Böhme, Richter, Pilz, Lucius, Bräsch, Bleimeier (1), Lösch; Übungsleiter: Bauer.
BFC: Rudwaleit, Ullrich, Ziese, Staniawak, Seir, Hackbusch, Pietruska, Tomicki, Karow; Trainer: Boges.
Schiedsrichter: Mögling (Aue).

● FC Carl-Marx-Stadt gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.) 3 : 2 (1 : 2)

FC Carl-Marx: Köhler, Heß, Hübauer (Weigel), Lüdtke, St. Richter, Hähnisch (1), Müller, Hötzel (2); Trainer: Pißner.
FCV: Schumann, Teichverweis, Weiser, Böttger, Müller (Platzverweis), Müller (1), Böttger, Bohn (1), Anders, Jankowskiewicz (Schneider), Warmt (1), Pastor (1); Trainer: Ukrow.
Schiedsrichter: Grabo (Glauchau).



Hochstimmung herrschte am vorangegangenen Wochenende in der Turnhalle der Salvador-Allende-Oberschule in Berlin-Köpenick bei einem Knaben-Turnier mit zehn Mannschaften. Nach der feierlichen Eröffnung, bei der auch ein Spielmannszug spielte, und insgesamt 25 Begegnungen stand die Ho-Chi-Minh-Oberschule als Sieger fest. Besonders herzlich begrüßt im Kreise der mehr als einhundert Teilnehmer wurde eine Mannschaft chilenischer Jungen, denen zahlreiche Solidaritätsgeschenke überreicht wurden. Als zum Abschied die zweiwöchigen Turniere „Venceremos“ gespielt wurde, da sangen die Chilenen mit geballter Faust mit.

(Fotos: Rowell (6))

Die besten Torschützen

- Teubel (1. FC Lok) 13
- Heun (FC R.-Weiß) 13
- Hietach (Energie) 9
- Tomicki (BFC) 8
- Schädlich (FCV) 7
- Bohn (FC Vorwärts) 7
- Kühne (1. FC Lok) 6
- Küllermann (FCV) 6
- Trocha (FC C. Zeiss) 6

Der Tabellenstand

FC Carl-Marx-Stadt	13	10	-	3	28:15	20:6
1. FC Lok Leipzig	13	7	4	2	33:21	18:8
HFC Chemie	13	8	1	4	26:17	17:9
BFC Dynamo	13	12	1	0	29:20	16:10
Dynamo Dresden	13	6	3	4	27:30	15:11
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	13	3	4	6	25:11	15:11
Sachsenring Zwickau	13	6	3	4	22:20	15:11
FC Carl Zeiss Jena	13	6	3	4	22:15	15:11
FC Rot-Weiß Erfurt	13	13	1	0	33:11	13:11
1. FC Magdeburg	13	4	5	4	13:21	12:16
Energie Cottbus	13	2	1	10	11:25	11:15
Stahl Riessa	13	4	2	7	22:23	10:16
Wismut Aue	13	2	-	11	15:40	4:22
Chemie Leipzig	13	2	-	11	15:40	1:25



LEINWÄRTS

Osterreichs Nationalmannschaft beteiligt sich im Zeitraum zwischen dem 28. Dezember und 9. Januar an einem Turnier in der saudi-arabischen Hauptstadt Ar Riyad. Gegner sind die Auswahl des Gastgebers, die Vertretungen Algeriens und Ägyptens sowie jeweils eine italienische und eine türkische Mannschaft, über deren namentliche Zusammensetzung bisher noch nichts bekannt ist. Der WM-Qualifikationsgegner der DDR stützt sich in diesen Spielen, die Vorbereitungscharakter tragen, auf folgende Aktive: Torhüter: Feurer (Wiener Neustadt), Benko (Sturm Graz); Feldspieler: Pospichil, Daxbacher (beide Austria Wien), Gerak (Wolfsberger AC), Zünelli (Grazzer AK), Weber, Jurtin (beide Sturm Graz), Stoffbauer, Knorrek (beide Linzer ASK), Wustinger (Wiener Neustadt), Koreimann (Austria Klagenfurt), Hintermaier, Hagmayr (beide FC RUST Linz), Cerny (Admira Wacker Wien), Dernel (Wiener Sportklub), Gollautschnigg (Sankt Veit) und Schachner (Alpina Donawitz).

Das letzte **Vorrundenspiel** in der Europa-Meisterschaft für Nachwuchsvvertretungen zwischen Italien und den Niederlanden in der Gruppe 5 findet am 14. Januar kommenden Jahres in Rom statt. Das ursprüngliche Treffen, zum 23. November anberaumt, wurde wegen Unfallspielbarkeit des Platzes abgesetzt werden. Bisher haben sich folgende Mannschaften für das Viertelfinale qualifiziert: England, Ungarn, Jugoslawien, Schottland, die UdSSR, Frankreich und Bulgarien.

Marokko erreichte nach einem 1:0-Erfolg über Tunesien in Casablanca die nächste Runde in der Qualifikation für das olympische Fußballturnier

und trifft nun auf die Vertreter von Nigeria. Senegal behauptete sich im Elfmeterschieden mit 5:4 gegen Zaire und muß in der olympischen Qualifikation nun gegen Ghana antreten. Mit 0:1 unterlag Taiwan im ersten der beiden Vergleiche mit Südkorea in Taipeh. Das Rückspiel findet am 6. März in Seoul statt. Der Sieger trifft auf Israel, Japan oder die Philippinen.

VOEST Linz gewann in Djakarta vor 25 000 Zuschauern eine Begegnung mit der indonesischen Nationalmannschaft durch einen von Ulmer in der 55. Minute erzielten Treffer mit 1:0.

Tonnerre Yavunde wurde in Yavunde (Kamerun) Sieger im Pokal der Cup-sieger Afrikas. 10 000 Zuschauer erlebten im Rückspiel gegen den Vertreter der Elfenbeinküste, Stella Abidjan, einen überzeugenden 4:1 (2:0)-Erfolg, der gastgebenden Mannschaft, die bereits das Hinspiel mit 1:0 für sich entschieden hatte.

Internationaler Porte Alegre errang den Titel eines brasilianischen Meisters. Im entscheidenden Vergleich wurde Belo Horizonte Cruzeiro mit 1:0 bezwungen.

Das **Exekutiv-Komitee der UEFA** hat in der vergangenen Woche die Austragungsorte für die Finalspiele im Cup der Landesmeister sowie im Cup der Pokalsieger bekanntgegeben. Die Entscheidung über den Sieger im EC II fällt am 5. Mai im Heysel-Stadion von Brüssel, und im Glasgow Hampden-Park stehen sich am 12. Mai kommenden Jahres die Endspielteilnehmer im EC I gegenüber.

Der **Fußball-Verband von Wales** feiert 1976 das einhundertste Jahr seines Bestehens. Aus diesem Grund werden mehrere internationale Vergleiche auf der Ebene der Ländermannschaften statt. Zum Programm zählt u. a. ein Spiel Wales gegen Weltmeister BRD am 6. Oktober in Cardiff.

Mario Zagalo, Trainer der brasilianischen Weltmeistermannschaft 1970 in Mexiko und zuletzt mit Erfolg in



So stürmt der „CSKA“-Fußballer des Jahres: Die Experten unseres Nachbarlandes entscheiden sich für den 23-jährigen Stürkettürmer Zdenek Nehoda von Dukla Prag, der vor seiner 28. Berufung in die Nationalmannschaft der CSSR steht. Die Klasse des linken Flügelstürmers zeigte sich zuletzt mehrfach – ganz besonders jedoch im EM-Treffen gegen England (2:1). Unser Bild hält jenen entscheidenden Augenblick in der 41. Minute fest, da Nehoda von Many getretenen Eckball im Sprung mit dem Kopf erwischte und an Madley vorbei ins Tor jagte, das was er ausreichte.

Foto: Thomas

dieser Funktion beim Spitzenklub Botafogo Rio de Janeiro tätig, übernimmt mit Beginn des neuen Jahres die Aufgabe als Cheftrainer der Nationalmannschaft von Kuwait.

Die **offiziell gemeldeten 735 FIFA-Schiedsrichter** verteilen sich entsprechend einer Information des Fußball-Weltverbandes wie folgt auf die einzelnen Konföderationen: Europa (34 Verbände) 225, Afrika (38 Verbände) 184, Asien (34 Verbände) 161, Concaq (22 Verbände) 92, Südamerika (10 Verbände) 59 sowie Ozeanien (4 Verbände) 14 FIFA-Referees, insgesamt 70 der FIFA angeschlossene Landesverbände haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Höchstzahl von sieben FIFA-Schiedsrichtern zu nominieren. Diese Zahlen berufen sich auf die bis Ende August dieses Jahres eingegangenen Meldungen. Als einziges europäisches Land besitzt Lichtenstein, das als provisorisches Mitglied neu aufgenommen wurde, noch keinen Unparteiischen dieser Leistungsklasse.

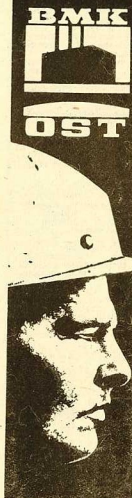
Sind an **Hallenturnieren** für unsere Damenmannschaft interessiert. Rour Berlin, Potsdam, Cottbus.

BSG Halbleiterwerk Sportfried Helmut Klichske 12 Frankfurt (Oder)
Gr. Müllrose Str. 34

Biergäser sind vergriffen.

Wir bitten, von Bestellungen abzusehen. Besten Dank!

BSG Motor Wemo, 99 Plauen



Wir realisieren als Generalauftragnehmer

- Bauwerke und bauliche Anlagen der Industrie- und Lagerwirtschaft
- Gesellschaftsbauten
- Sonderbauten

Wir bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten für

- Hoch- und Fachschulkauder
- des Bauwesens (alle Fachrichtungen)
- der Luft- und Kältetechnik
- Facharbeiter aller Berufe des Bauwesens einschließlich
 - Maurer
 - Betonbauer
 - Zimmerer
 - Stahlbauer
 - Schlosser
 - Berufe der bautechnischen Ausbaugewerke
 - Baumaschinisten
 - Kraftfahrer
 - Transportarbeiter

Wir garantieren

- vorteilhafte Bedingungen der Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag für die zentralgeleiteten Kombinate des Industrie- und Spezialbaus
- leistungsabhängige Gehaltszuschläge
- Mehr- und Zeilohnprämien
- Wettbewerbsprämien
- Jahresprämien nach den gesetzlichen Bestimmungen
- Zusatzurlaub in Abhängigkeit von der Jahresarbeitsleistung
- tägliches Trennungsgeld nach den gesetzlichen Bestimmungen

Wir sichern

- Wohnraumbereitstellung etwa 1 Jahr nach Antragstellung
- günstige Bedingungen im Arbeiterberufsverkehr

Interessenten richten ihre Bewerbung an
VEB Bau- und Montagekombinat Ost
Frankfurt (Oder)
Kaderabteilung
12 Frankfurt (Oder)
Birnbaumsmühle 65

... weil es um unsere Zukunft geht

Europameisterschaft

Nach Halbzeit klug gekontert

● **Gruppe 4: Schottland-Rumänien 1:1 (1:0)**

Schiedsrichter: Cruickshank, Brownie, Jackson, Buchan, Donachie, Hartford, Riach, Dalgligh (ab 73. McDougall), Doyle (ab 73. Lortner), Gray, Gemmill.

Rumänien: Raducanu, Cheran, Gabriel Sandu, Satmarcanu, Anghelini, Romila, Dinu, Bölöni, Lucescu (ab 60. Crisan), Dudu Georghiu, Iordănescu.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop, Elzbeck, Scheurell (DDR); Zuschauer: 36 000 am Mittwoch in Glasgow; Torelfge: 1: 0 Riach (62.), 1: 1 Crisan (73.).

Das fünfte Unentschieden im sechsten und letzten Spiel dieser Gruppe verdiente sich die rumänische Auswahl reichlich, auch wenn sie in den ersten 45 Minuten in ihrer gesamten Spielweise zunächst erstaunlich inaktiv wirkte. Mit dem festen Vorsatz, eine ähnlich deprimierende Niederlage wie zuletzt gegen Frankreich in der Olympia-Ausscheidung unter allen Umständen auszuschalten, orientierte Cheftrainer Cornel Dragusin seine Schützlinge auf eine starke Abwehr, die in der besten Zeit des Gastgebers vor dem Wechsel noch durch die Mittelfeldakteure verstärkt wurde. So erreichten die pausenlos im Angriff liegenden Schotten zwar ein deutliches Plus in den Feldanteilen, jedoch nur ganz selten ein souverän herausgespielte Einschüfmöglichkeit. Ihr 1:0 resultierte schließlich aus einem von Richtig veranderten Freistoß, bei dem die Deckung der Rumänen die Lücke nicht rechtzeitig schloß.

Mit Wiederbeginn wurden die Kontratarbeiter der Gäste vor allem über den antrittsschnellen Dudu Georghiu entscheidend entsetzener geführt. Das war nicht zuletzt ein Verdienst von Dinu, Satmarcanu und Bölöni, die ihre guten spielerischen Voraussetzungen nun besser nutzen und aus der Tiefe des Feldes den Kombinationsfüßler forcierten. Auf Crisans Ausgleich reagierte die Schotten zwar noch einmal bissig, indem sie mit Mc Dougal und Lorimer zwei einseitig- und schlußstarke Stürmer einwechselten, doch jetzt wirkte der Gegner abgeklugter, um den Punktgewinn unter Dach und Fach zu bringen.

Der Abhufstand:

1. Spanien	6	3	5	-	10:6	9:2
2. Rumänien	5	3	5	-	11:6	7:9
3. Schottland	6	2	3	1	8:6	7:5
4. Dänemark	6	-	1	5	3:16	1:11

● **EM-Gruppe 8: Malta-Bulgarien am Sonntag in La Valetta 0:2 (0:0)**, Torschützen waren Panov (69.) und Jordanov (65.). Tabellenstand: BRD 4: 7: 5, Griechenland 12: 9: 7: 5, Bulgarien 12: 7: 6: 6, Malta 2: 12: 7: 2. 2.8 Punkt. Letztes Spiel: BRD-Malta am 28.12.76.

Weltmeister deutlich besser

● **Länderspiel: Türkei-BRD 0:5 (0:2)**

Ogleich in Istanbul auf Grund des seit längerer Zeit anhaltenden heftigen Regens ungünstige Voraussetzungen herrschen und sich der Platz in einem kaum noch beschreibbaren Zustand präsentierte, hinterließ der Weltmeister einen ausgerechneten, weit mannschaftlich sehr geschlossenen Eindruck. Die drei Neulinge Kargus vom Hamburger SV im Tor, Reichel (Eintracht Frankfurt) im Mittelfeld sowie Worm vom Duisburger SV im Angriff fügten sich nahtlos ein.

Auf dem kräftezehrenden Boden besaß die BRD von der ersten Minute an ein deutliches spielerisches Übergewicht, wirkte kombinationssicherer und individuell stärker und vor allem wesentlich aggressiver als der Gastgeber, dessen Trainer Coskun Änzari folgende Beurteilung traf: „Wir erreichen nicht annähernd unsere Leistung aus dem letzten EM-Gruppenspiel gegen die UdSSR (1:0), was zu einem erheblichen Teil auf einen Mangel an Selbstbewußtsein zurückgeführt werden muß.“

Die Torelfge: 0: 1 Heynckes (19.), 0: 2 Beer (28.), 0: 3, 0: 4 Worm (58., 66.), 0: 5 Heynckes (79.).



Der FC Liverpool und Queens Park Rangers steuern in der ersten englischen Division den Titelgewinn an. Im bisherigen Meisterschaftslauf warteten beide Mannschaften mit überzeugenden Leistungen auf. Diese Szene aus dem Vergleich Liverpool gegen die Queens Park Rangers zeigt Hughes (links) und Thompson, die gemeinsam Thomas zu stoppen versuchen. Foto: International.

PORTUGAL

Nachholspiel: Sporting Farense gegen Sporting Lissabon	1:3
Benf. Lissabon (M)	12: 39:9
Sport. Lissabon	12: 25:7
Boavista Porto (S)	12: 25:9
Benfense. Lissabon	12: 21:14
FC Porto	12: 30:15
FC Braga (N)	12: 24:11
Estoril Praia (N)	12: 16:10
FC S. Paulo	12: 24:18
CDU Barcelos	12: 6:12
Atletico Lissabon	12: 12:10
Vitoria Setubal	12: 13:7
Ledaoes Porto	12: 15:8
Sporting Farense	12: 14:9
Uniao de Tomar	12: 13:7
Academica Coimbra	12: 11:11
Beira Mar (N)	12: 6:12

SPANIEN

Nachholspiel: Espanol Barcelona gegen Atletico Bilbao	1:1
Real Madrid (P,M)	12: 23:9
Atletico Madrid	12: 25:16
Real Sociedad	12: 21:15
FC Barcelona	12: 21:14
Atletico Bilbao	12: 19:11
Espanol Barcelona	12: 17:17
Real Santander (N)	12: 17:13
Atletico Madrid	12: 15:16
Betis Sevilla	12: 12:14
FC Granada	12: 14:16
Valencia	12: 14:13
Real San Sebastian	12: 12:11
FC Sevilla (N)	12: 14:17
FC Elche	12: 16:18
Sporting Gijon	12: 14:17
Real Saragossa	12: 16:22
Real Oviedo	12: 17:7
FC Las Palmas	12: 11:14

NIEDERLANDE

Telstar Velsen gegen NAC Breda 2:0, FC Eintrunden gegen FC Den Haag 1:1, VV Maasricht gegen Excelsior Rotterdam 1:0, NEC Nijmegen gegen FC Den Haag 1:1, Feyenoord Rotterdam gegen PSV Eintrunden 1:0, FC Utrecht gegen AZ Alkmaar 0:1, FC Ajax Amsterdam 14: 28:14, PSV Eintrunden (M) 15: 43:16, FC Eintrunden 15: 22:21, Twente Enschede 14: 28:12, Nijmegen EC (N) 15: 23:19, FC Utrecht 15: 21:17, Roda JC 14: 21:18

ITALIEN

AS Assoli gegen Juventus Turin 0:3, AC Cesena gegen AC Verona 2:0, AC Fiorentina gegen AC Mailand 0:1, Inter Mailand gegen SSC Neapel 2:1, Lazio Rom gegen US Cagliari 3:0, AC Perugia gegen AS Rom 6:1, Sampdoria Genua gegen AC Bologna 9:1, AC Turin gegen AC Campo 1:0, Juventus Turin (M) 10: 20:19, AC Turin 10: 15:16
--

FRANKEICH

US Valenciennes gegen Olympique Lyon 0:0, AS St. Etienne gegen FC Metz 1:0, Olympique Marseille gegen Racing Lens 3:2, Paris St-Germain gegen Stade Reims 3:2, Olympique Lille gegen SEC Bastia 2:0, OGC Nizza gegen Girondins Bordeaux gegen AS Monaco 3:1, Olympique Nimes gegen Racing Strasbourg 2:1, AS Troyes-Aubes gegen FC Nantes 9:0, FC Nancy gegen Sochaux 5:1.
--

Nachtrag: Racing Strasbourg gegen OGC Nizza 2:2, AS St. Etienne gegen Olympique Avignon 3:1, FC Metz gegen Olympique Lyon 3:2, FC Sochaux gegen Olympique Lille 1:1, US Valenciennes gegen AS Troyes-Aubes 3:0, FC Nantes gegen Girondins Bordeaux 5:1, Olympique Marseille gegen SEC Bastia 3:2, Stade Reims gegen Racing Lens 4:0, AS Monaco gegen Paris St-Germain 3:0, FC Nancy gegen Olympique Nimes 1:1, OGC Nizza 20: 42:22
--

ITALIEN

AS Assoli gegen Juventus Turin 0:3, AC Cesena gegen AC Verona 2:0, AC Fiorentina gegen AC Mailand 0:1, Inter Mailand gegen SSC Neapel 2:1, Lazio Rom gegen US Cagliari 3:0, AC Perugia gegen AS Rom 6:1, Sampdoria Genua gegen AC Bologna 9:1, AC Turin gegen AC Campo 1:0, Juventus Turin (M) 10: 20:19, AC Turin 10: 15:16
--

GRIECHENLAND

AEK Athen gegen Aris Saloniki 1:1, Atromitos Athen gegen Ethnikos Piräus 1:1, Olympiakos Piräus gegen Panatholikos 4:1, PAOK Saloniki gegen Panatholikos 2:0, Iraklis Saloniki gegen Panatholikos Athen 1:3, Panatholikos gegen Panatholikos Athen 3:1, Iannina gegen Apollon Athen 3:0, Pierikos gegen Kastoria 1:1, AEE Athin 20: 21:6
--

BRD

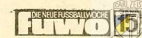
Pokal - Wiederholungsspiel: VfR Borussia gegen Fortuna Düsseldorf 1:3.

Mittellung

Wie die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wetzelspieltreibe mittelf, erfolgt nach Absprache mit dem Deutschen Fußball-Verband der DDR eine Unterbrechung im Fußball-Toto 13-1 ab 50. Wettbewerb 1975. Die Fortsetzung des Fußball-Totos wird rechtzeitig bekanntgegeben.

DRUCKEREI WILHELM WITVOLE

Sedaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (Hilfsredakteur), Chrestoforos (Hilfsredakteur), Manfred Unkowski, Joachim Pfitzer (Redakteur), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Organs) Berlin 10, im Berlin, Neuschloss-Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12), Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 58 55 (Sammelmuseum), Fernsprecher: Berlin 311 2931; Bankkonto: Berliner Stadtkom. 6531-1294, Postk. 1161; Berlin 401 36-13; Sonntags-Druckerei Tribüne, Tel.: 2 88 11, App.-Schnecken: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Abende-Abendkündigung: 11 29 13, WERBUNG: Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEW-AG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR, Printed in GDR, Druck: 1161 Druckerei Tribüne, Berlin, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEW-AG-Betriebe wird veröffentlicht unter der Lizenznummer: 266 des Pressesamites vom Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Zur Zeit mit Anzeigenpreis 4, Erscheinungswort: 4 wöchentlich, Jahrgang 1974, M. Monatsabonnement: 2 15 M. Vertrieb und Zustellung: Post- und Telegraphenamt.



Unsere Glückwünsche den Sportlern des Jahres

Zum 23. Mal ermittelte die Redaktion „Junge Welt“ in ihrer Umfrage, bei der diesmal 1534 527 Stimmen ausgezählt wurden, die DDR-Sportler des Jahres. Aus dem Lager der Fußballer gehen herzliche Glückwünsche an die Sieger und Plazierten, die mit ihren überragenden Leistungen im nunmehr ausklingenden Sportjahr 1975 das Vertrauen fanden. Hier die jeweils drei Ersten:

● Männer:

1. Roland Matthes (Schwimmen) 165 343, 2. Thomas Huschke (Radsport) 87 698, 3. Rad Bonk (Gewichtheben) 71 501 Stimmen.

● Frauen:

1. Kornelia Ender (Schwimmen) 221 233, 2. Renate Stecher (Leichtathletik) 115 712, 3. Ma-

rianne Adam (Leichtathletik) 37 987 Stimmen.

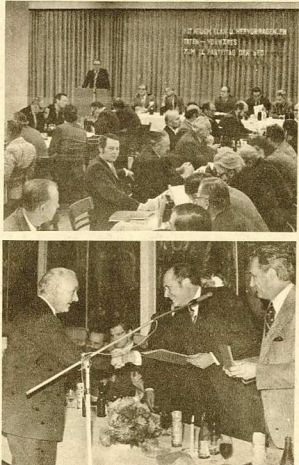
● Mannschaften:

1. Frauen-Leichtathletik-Nationalmannschaft 140 806, 2. A × 100-m-Freistilstaffel der Damen 126 726, 3. Handball-Europapokalsieger ASK Vorwärts Frankfurt (O.) 80 749 Stimmen.

Jahresabschluss in Leipzig

Der DFB der DDR hatte geladen, und viele bekannte Funktionäre kamen zum Jahresabschluss ins Leipziger Hotel „Astoria“. Oben: Generalsekretär Günter Schneider sprach Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit im Jahre 1975 aus. Darunter: Walter Reinhardt, der ehemalige langjährige Vorsitzende der Schiedsrichterkommission, erhielt für seine Verdienste die Ehrenplakette des Präsidiums unseres Verbandes.

Fotos: Kilian



Von Manfred Binkowski

Das ist nun schon eine schöne Tradition geworden: Alljährlich im Dezember läßt das Präsidium unseres Verbandes Trainer und Funktionäre aus allen Bezirken der Republik zum Jahresabschluss nach Leipzig ein. Zunächst zu einer erweiterten Präsidiumstagung, dann ins Hotel „Astoria“ zu einem geselligen Beisammensinn. Es waren am Freitag in der Messegast die Mitglieder des Präsidiums und der zentralen Kommissionen, die Vorsitzenden und Geschäftsführer der BFA, die Klubvorsitzenden und Sekretäre der Oberligagemeinschaften, die Verbandstrainer, Mitarbeiter des Generalsekretariats und des Wissenschaftlichen Zentrums sowie die Schiedsrichter der Leistungsklasse in der Messegast vereinigt. Über die erweiterte Präsidiumstagung informiert sie mein Kollege Günter Simon auf der Seite 2. Im Anschluß daran traf ich mich mit allen in Hotog „Astoria“, das, wie Generalsekretär Günter Schneider sagte, richtigerweise „Haus des Fußballs“ heißen müßte, so wohl verbunden sich die Mitglieder unseres Verbandes und die ausländischen Fußballgäste dort.

„Mit euch allen hier im Saal verfußt der DFB der DDR einen großen Erfahrungsschatz, auf den wir auch weiterhin vertrauen können“, sprach der amtierende DFB-Präsident Kurt Rüdert allen Anwesenden ein herzliches Dankeschön für die bisher geleistete Arbeit aus. Er nutzte dieses festlichen Rahmen auch zu einigen Ausschreibern. So erhielt Walter Reinhardt für seine langjährige hervorragende Mitarbeit als Vorsitzender der Schiedsrichterkommission, ein Mitglied des Präsidiums und Schiedsrichterbeobachter die Ehrenplakette des Präsidiums, die höchste Auszeichnung unseres Verbandes. Nachdem er viele Hände geschüttelt, zahlreiche Glückwünsche entgegen genommen hatte, sah man ihn im Kreise der jetzt aktiven Schiedsrichter fachmännisch. So werden bei jedem Beisammensinn die Erfahrungen weitervermittelt.

Und noch ein Unparteiischer kann sich über eine hohe Ehrung freuen: Der Berliner FIFA-Referee Wolfgang Riedel ist von Rektor der Humboldt-Universität, Prof. Dr. Karl-Heinz Witzberg, Friedrich-Ludwig-Jahnke-Jahrespreis (Stufe I) ausgezeichnet worden. Eine Anerkennung, die die weltberühmte Lehranstalt, in der Wolfgang Riedel als Leiter der Abteilung Finanzen und Haushaltsbuchhaltung ist, an den Direktor und Mitarbeiter für sehr gute Arbeit im Sport verlieht. Das ist eine schöne Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit durch den Betrieb, wie sie aber leider noch nicht überall anzutreffen ist.

Die Stunden in Leipzig waren für alle, die sie miterlebt haben, ein Kraftquell, der zur Bewältigung der künftigen Aufgaben beitragen wird. Es ist schön, einmal in diesem Kreis zusammenzusetzen, mit Freunden aus den verschiedensten anderen Bereichen, die ja sonst nie so zusammenkommen, die Erfahrungen austauschen zu können“, betonte der einstige DFB-Präsident, Sportler Lothar Müller, seit 1969 Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA Dresden und Mitglied des gleichnamigen Gremiums auf Verbandsebene. So hat jeder von diesem Freitag etwas mitgenommen, das ihm mit noch mehr Elan an die Arbeit gehen läßt – zum Wohle unseres gesamten Fußballs.

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Diszipliniert unterstützen!

Wenn der Tabellenletzte der Oberliga in seinen schweren Auswärtsspielen das Vertrauen seiner zahlreichen Anhänger scharf gemißt, so ist das grundsätzlich nur zu begründen. Im Kampf um wichtige Punkte kann eine lautstarke Unterstützung unter Umständen Flügel verleihen. Vorausgesetzt natürlich, daß sie sich im Rahmen unserer sportlichen Gesetze bewegt. Oft genug in jüngster Vergangenheit haben wir darauf hingewiesen. Aus dem Kreis jener Chemie-Anhänger, die am Sonnabend nach Riesa führen, beherzigen verschiedene diese Forderung jedoch leider nicht. Deshalb un-

ser erneuter Appell an dieser Stelle.

Bevor das Treffen begann, mußten einige, vorwiegend Jugendliche, Fans in unangenehmen Zustand aufgerufen und dem Spiel ferngehalten werden. Das war sicherlich kein freundlicher Anblick, der sich da den Besuchern bot und während der 90 Minuten kam es zu Zwischenfällen, die den Einsatz des Ordnendienstes erforderlich machten. Erst dann herrschte Ruhe auf der Gegengeraden.

Um es noch einmal deutlich zu formulieren: Chemie kann gerade in der gegenwärtigen Situation Rückhalt gebrauchen. Nicht jedoch in dieser Form, wie es teilweise am Sonnabend geschah. Damit wird der Mannschaft nur Schaden zugefügt.

aus, daß seit dem 1. November dieses Jahres, als der FC Carl Zeiss den BFC Dynamo im Ernst-Bitzer-Sportfeld mit 3:0 bezwang, die Jenaer gegen jeden ihrer Oberliga-Kontrahenten ein positives Punktetotale als Gesamtbilanz aus all den Oberligajahren aufweisen.

Einmalig also für den DDR-Klubfußball, genau wie die Tatsache, daß der FC Carl Zeiss vom 18. August 1968 bis zum 30. März 1974 in 75 Oberligapunktspielen hintereinander auf eigenem

Das Neueste aus der Oberliga

● FC ROT-WEISS ERFURT: Die Blumenstädter bestreiten im Januar jeweils vor eigenem Publikum zwei internationale Freundschaftsspiele. Sie empfangen am 23. ASA Tirgu Mures und am 31. Odra Opole.

● CHEMIE LEIPZIG: Bei Hartmut Pelka, dem vor längerer Zeit am Meniskus operierten talentierten Stoßstürmer der Messegastler, zeichnet sich eine spürbare Besserung im Gesundheitszustand ab. Wie uns Sektionsleiter Hans-Günter Hünzel informierte, kann er bereits wieder Bewegungsbungen durchführen. Über die Wiederaufnahme des Trainings läßt sich allerdings im Moment noch nichts Genaues sagen. Wir wünschen auf dem Wege weiterer Genesung!

Platz geschlagen blieb. Ist dies vielleicht gar ein „Europa- oder Weltrekord“? Mit 73 Länderspielsätzen ist Eberhard Vogel Rekord-Nationalspieler der DDR, er führt gemeinsam mit Hans Kreische – je 25 Länderspieltore – auch diese Rekordliste an, so wie sein Jenaer Klubkamerad Peter Ducke (69 A-Länderspiele) mit 145 Treffern vor „Moppel“ Schröter (142), Vogel (130) und Kretschmer (138) erfolgreichster Oberliga-Punktspieltorschütze ist.

Worauf der Jenaer Fußballhang noch be-

● SACHSENRING

ZWICKAU: Das Oberligakollektiv empfängt am 27. Dezember Skoda Plzen zu einem Freundschaftsspiel, tritt am 20. Januar bei der TSG Gröztz und am 31. Januar bei Kali Wera Tiefenort an.

● FC KARL-MARX-STADT: Die Juniorenspieler Jürgen Häubner, Rolf Weigel und Bernd Richter stellen im Rahmen der Parteilagsinitiative der FDJ den Antrag, Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu werden. Das Oberliga-Kollektiv führte im Centrum-Warenhaus einen Solidaritäts-Basar durch. Der Reinerlös von 550,- Mark wurde dem Solidaritätskonto überwiesen.

Unser herzlich Glückwunsch gilt Werner Langenhahn, Mitglied des DFB-Präsidiums und Vorsitzender der Kadernkommission, der am Freitag seine Dissertation erfolgreich verteidigte.

Sonders stolz ist 19 Aktive aus den Reihen dieses Klubs bestritten insgesamt 423 Länderspielsätze für die DDR. Mit weitem Abstand folgen da der FCV (20/253), Dresden (11/157), Magdeburg (10/144), 1. FC Lok Leipzig (12/138). Und schließlich: Die meisten Europacupspiele auf Clubbasis bestritt bislang der FC Carl Zeiss (48) vor Dresden (32), FC Vorwärts (32) und Magdeburg (30).

Führer: Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann!

Rekordbilanz des FC Carl Zeiss

Fußball-Jena kann, auch wenn es gegenwärtig beim FC Carl Zeiss nicht immer wie gewünscht „rollt“, gerade am Ende dieses Jahres auf eine Reihe von „Rekorden“ verweisen, die so recht verdeutlichen, welche gewichtige Rolle der Jenaer Club in der Vergangenheit der nationalen Ebene gespielt hat. Die Statistik sagt z. B.